

---

# JAHRESFINANZBERICHT

für das Geschäftsjahr 2010 der  
HYPO NOE Landesbank AG



HYPO NOE  
LANDESBANK  
Niederösterreich und Wien

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Lagebericht</b> .....	3
<b>Wirtschaftliche Rahmenbedingungen</b> .....	4
Die Wirtschaft in Österreich 2010 und Ausblick .....	4
Die Wirtschaft international 2010 und Ausblick .....	5
Die Kapitalmärkte 2010 und Ausblick .....	5
Niederösterreichs Wirtschaft 2010 und Ausblick .....	6
<b>Marktentwicklung</b> .....	7
Die Strategische Ausrichtung .....	7
Die Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit .....	7
Die wesentlichsten Maßnahmen 2010 .....	7
Wohnbau .....	8
Marktansprache und Kommunikation .....	8
Auslandsfilialen .....	8
<b>Geschäftsentwicklung</b> .....	9
Mittelaufbringung / Mittelverwendung .....	9
Ausleihungen .....	10
Emissionen .....	10
Nostroveranlagungen .....	10
Investitionen .....	11
Einlagen .....	11
Eigenmittel .....	11
Ertragslage .....	12
Personalmanagement .....	14
Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem .....	14
Geschäftsprozesse .....	15
Risikomanagement .....	16
Nachtragsbericht .....	24
Perspektiven - Prognosebericht .....	24
Forschungs- und Entwicklungsbericht .....	24
<b>Geprüfter Jahresabschluss 2010 Bilanz zum 31.12.2010 (§ 43 BWG, Anlage 2)</b> .....	26
<b>Gewinn- und Verlustrechnung 2010</b> .....	29
<b>Anhang</b> .....	31
I.    Allgemeine Grundsätze .....	32
II.   Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden .....	32
III.  Erläuterungen zur Bilanz .....	33
IV.  Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung .....	37
V.   Sonstige Angaben .....	38
VI.  Pflichtangaben über Organe und Arbeitnehmer .....	39
Anlagenspiegel 2010 .....	41
Beteiligungsspiegel 2010 .....	42
<b>Erklärung der Gesetzlichen Vertreter</b> .....	43
<b>Bestätigungsvermerk</b> .....	45
<b>Bericht des Aufsichtsrates</b> .....	48

Wir bitten um Verständnis, dass wir uns aus Gründen der leichteren Lesbarkeit im Text auf die allgemein übliche - und geschlechtsneutral verstandene - männliche Form für Personenbezeichnungen beschränken.

# LAGEBERICHT

GESCHÄFTSJAHR 2010

- ▶ WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN
- ▶ MARKTENTWICKLUNG
- ▶ GESCHÄFTSENTWICKLUNG

# WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

---

## Die Wirtschaft in Österreich 2010 und Ausblick

Die internationale Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise löste in Österreich Mitte 2008 eine schwere Rezession aus. Getragen von einer starken Exportdynamik, nicht zuletzt durch die expansive Geld- und Fiskalpolitik in den großen Wirtschaftsräumen und die rasche Erholung in den Schwellenländern, trat Mitte 2009 die Trendwende ein. Nachdem im Jahr 2009 die österreichische Wirtschaftsleistung um 3,7 Prozent geschrumpft war, wuchs laut Oesterreichischer Nationalbank (OeNB) die österreichische Wirtschaftsleistung im Jahr 2010 wieder um 1,9 Prozent (reales Bruttoinlandsprodukt). Aufgrund der kräftigen Konjunkturbelebung - insbesondere in Deutschland - expandierte die Wirtschaft in Österreich im Jahresverlauf 2010 deutlich. Der Aufschwung stützte sich 2010 vor allem auf das lebhaftes Exportwachstum, von dem in erster Linie die Sachgütererzeugung profitierte. Nur zögerlich greift der Aufschwung auf die Ausrüstungsinvestitionen über. Das Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen drehte angesichts der im Zuge der Krise gesunkenen Kapazitätsauslastung erst zur Jahresmitte 2010 wieder ins Plus und damit deutlich später als in vergangenen Aufschwungphasen.

Das Wachstum wird sich jedoch in der ersten Jahreshälfte 2011 verlangsamen, da der Welthandel und das Wirtschaftswachstum in Asien, Lateinamerika und den USA an Schwung verlieren werden. Die geplanten Konsolidierungsmaßnahmen im Euroraum sowie die geringe Wettbewerbsfähigkeit der südeuropäischen Länder werden die Nachfrage zusätzlich dämpfen. Während sich die Expansion weltweit in der zweiten Jahreshälfte und 2012 wieder beschleunigen dürfte, bleibt sie im Euroraum verhalten.

In den nächsten Jahren erwarten die OeNB und das WIFO (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung) eine weitere Beschleunigung des Wachstums der österreichischen Wirtschaftsleistung in einem Korridor von 2,0 Prozent bis 2,3 Prozent.

Die Inflationsrate (VPI) betrug 2010 1,9 Prozent und lag damit etwas unter dem Durchschnitt des ersten Jahrzehntes (2,0 Prozent). Zu Beginn des Jahres 2010 startete die Inflationsrate von einem moderaten Niveau (1,0 bis 1,2 Prozent) und bewegte sich im Laufe des Jahres in einem Korridor von 1,7 Prozent und 2,1 Prozent auf eine Inflationsrate im Dezember 2010 von 2,3 Prozent zu. Angetrieben wird die Teuerung durch den Anstieg der Energiepreise (Anstieg um ca. 15 Prozent im Jahresverlauf 2010) und die Anhebung einiger indirekter Steuern. Die Kerninflation beschleunigt sich hingegen vor allem wegen der verhaltenen Lohnstückkostenentwicklung nur mäßig. Laut WIFO wird sich die Inflation 2011 auf 2,1 Prozent erhöhen. 2012 wird sich voraussichtlich die Wirkung der Energie- und Nahrungsmittelverteuerung wieder verringern. Der einmalige Effekt durch die Anhebung der indirekten Steuern fällt dann weg. Der Verbraucherpreisanstieg dürfte laut WIFO daher wieder auf 1,8 Prozent zurückgehen.

Die Bauwirtschaft verharrte 2010 in der Krise der Vorjahre und wächst laut WIFO voraussichtlich in den nächsten Jahren nur geringfügig. Die gesamten Bruttoanlage-Investitionen haben im Jahr 2010 weiter abgenommen. Erst in den Jahren 2011 und 2012 werden laut WIFO die Unternehmen ihre Investitionstätigkeit wieder etwas ausdehnen. Im historischen Vergleich bleibt das Tempo der Expansion aber gering.

Die beiden Konjunkturpakete und die Steuerreform 2009 sowie die wirtschaftspolitischen Maßnahmen zur Milderung der Wirtschaftskrise, die konjunkturbedingte Dämpfung der Steuereinnahmen und die Ausweitung der Staatsausgaben ließen das Defizit der österreichischen Haushalte 2010 auf 4,1 Prozent des BIP wachsen. Die beschlossenen Konsolidierungsmaßnahmen werden das Budgetdefizit laut WIFO- und OeNB-Prognosen 2011 jedoch auf 3,1 Prozent und 2012 auf 2,7 Prozent verringern. Die Staatsverschuldung hat mit 69,6 Prozent im Jahr 2010 einen neuen Rekord erreicht (2009: 67,5 Prozent). In den nächsten Jahren wird die Staatsverschuldung laut Eurostat bei ca. 70,4 Prozent - 70,6 Prozent liegen.

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte waren während der Wirtschaftskrise ein stabilisierender Faktor und werden sich laut WIFO weiter positiv entwickeln. Ihre Dynamik bleibt allerdings in Relation zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung verhalten. Dies liegt insbesondere an einer mäßigen Steigerung der Einkommen, die erst 2012 an Schwung gewinnt. Das geringe Konsumwachstum spiegelt sich 2011 und 2012 in einer schwachen Expansion des Handels.

Die Wirtschafts- und Finanzkrise hat angesichts der Tiefe des Konjunkturreinbruchs nur relativ schwache Spuren auf dem österreichischen Arbeitsmarkt hinterlassen. Die Arbeitslosenquote – laut Eurostat-Definition – ist von 3,8 Prozent (2008) auf 4,8 Prozent (2009) gestiegen. Auch im aktuellen Aufschwung überrascht der Arbeitsmarkt positiv. Im Jahr 2010 hat die anziehende Konjunktur bereits zu einer kräftigen Ausweitung der Beschäftigung geführt. Die Arbeitslosenquote – laut Eurostat-Definition – beträgt für 2010 4,5 Prozent. Das stellt einen Zuwachs von 35.000 Personen dar – ein Trend, der sich in den nächsten beiden Jahren fortsetzen sollte. In den Jahren 2011 bis 2015 wird laut WIFO ein Beschäftigungsanstieg um ca. 0,6 Prozent pro Jahr prognostiziert. Aufgrund des stark prozyklischen Verhaltens des Arbeitsangebotes wird die Arbeitslosenquote aber 2011 nur geringfügig auf 4,4 Prozent zurückgehen. Das geringe Wachstum schlägt sich am Arbeitsmarkt nieder. Die Beschäftigung weitet sich zwar kontinuierlich aus, die Zunahme verlangsamt sich jedoch. Da auch das Arbeitskräfteangebot weiterhin zunimmt, dürfte die Zahl der Arbeitslosen nicht sinken. Die Arbeitslosenquote wird 2012 laut OeNB nach nationaler Berechnungsmethode (in Prozent der Unselbständigen) bei 6,9 Prozent bzw. laut Eurostat bei 4,3 Prozent liegen.

(Quelle: <http://www.oenb.at>; [http://www.oenb.at/de/img/konjunktur\\_aktuell-jaenner\\_2011\\_tcm14-221628.pdf](http://www.oenb.at/de/img/konjunktur_aktuell-jaenner_2011_tcm14-221628.pdf); <http://www.statistik.gv.at>; <http://wko.at/statistik/prognose>; <http://wifo.ac.at>)

## Die Wirtschaft international 2010 und Ausblick

Nachdem die Weltwirtschaft gemäß Internationalem Währungsfonds (IWF) 2009 noch um 0,6 Prozent schrumpfte, hat sich das Wachstum der Weltwirtschaft 2010 stabilisiert und wuchs um ca. 4,8 Prozent. Der IWF prognostiziert für die Weltwirtschaft 2011 ein Wachstum von 4,4 Prozent und 2012 von 4,5 Prozent. Dies wird schon wie 2010 durch ein dynamisches Wachstum der nicht-industrialisierten Länder (gemäß Definition IWF) getragen – Wachstum 2010 in China ca. 9,6 Prozent.

Das Wirtschaftswachstum im Eurobereich sollte laut IWF von 1,8 Prozent im Jahr 2010 auf 1,5 Prozent im Jahr 2011 sinken. Im Jahr 2011 werden laut OeNB die Exporte des Eurogebietes von der anhaltenden weltwirtschaftlichen Erholung profitieren. Zugleich dürfte die Inlandsnachfrage des privaten Sektors, gestützt durch den geldpolitischen Kurs und die zur Wiederherstellung der Funktionsfähigkeit des Finanzsystems ergriffenen Maßnahmen, zunehmend zum BIP-Wachstum beitragen. Die Inflationsrate zog ähnlich wie in Österreich im Euroraum im Jahresverlauf 2010 infolge der Teuerungen bei den Treibstoffen auf 2,2 Prozent im Dezember an. Im Jahresdurchschnitt 2010 lag die Inflationsrate im Euroraum bei 1,6 Prozent.

In den EU-Mitgliedstaaten in Zentral-, Ost- und Südosteuropa ist eine positive konjunkturelle, exportgetriebene Grunddynamik zu beobachten. Der Konjunkturverlauf blieb aber mit Unsicherheiten behaftet. Nach wie vor wirken sich die schwache internationale Nachfrage und der teilweise erschwerte Zugang zu Finanzierungen negativ auf die Investitionstätigkeit aus.

Der Rohölpreis (Brent) zeigte 2010 nach einer erheblichen Volatilität 2008 einen weiteren konstanten Anstieg seit 2009. Brent stieg innerhalb 2010 um 15 Prozent auf 95,20 USD per 31.12.2010 mit einem Jahresdurchschnittspreis von 79,61 USD.

(Quelle: <http://www.oenb.at>; <http://www.statistik.gv.at>; <http://wko.at/statistik/prognose>; <http://wifo.ac.at>)

## Die Kapitalmärkte 2010 und Ausblick

Die Kapitalmärkte waren im Jahr 2010 auf gleichbleibendem Niveau. Der Fünf-Jahres-EUR-ISDA-Satz verringerte sich von 2,79 zu Beginn auf 2,52 am Ende des Jahres 2010. Auch der Zehn-Jahres-EUR-ISDA-Satz verringerte sich von 3,59 auf 3,33 am Ende des Jahres 2010. Die EZB beließ die Leitzinsen innerhalb des Jahres 2010 auf 1,0 Prozent, die FED beließ sie auf 0 – 0,25 Prozent. Die Geldmarktsätze stabilisierten sich auf historischen Tiefstständen. Der 1-Monats Euribor (von 0,45 auf 0,78 Prozent Ende 2010) und der 3-Monats Euribor (von 0,7 auf 1,0 Prozent Ende 2010) erreichten im Langfristvergleich Tiefststände.

Die Euro-Unternehmensanleihen (+5,1 Prozent) und Financials (+4,5 Prozent) konnten ihre 2009 begonnene Outperformance gegenüber Staatsanleihen fortsetzen. Trotz der massiven Verschuldungskrise innerhalb der Eurozone-Staatsanleihenmärkte kam es nur zu einer leichten Ausweitung der Risikoaufschläge von Unternehmensanleihen aus dem Non-Financial-Bereich von 1,14 Prozent auf 1,32 Prozent, die Renditen fielen von 3,53 Prozent auf 3,26% am Ende des Jahres. Die verbesserten Finanzdaten durch deutlich steigende Unternehmensgewinne, weitere Verbesserungen im Ra-

ting sowie weiterhin attraktive Risikoaufschläge führten auch 2010 zu einer Outperformance von Unternehmensanleihen gegenüber Staatsanleihen. Die Euro High Yield Anleihen stiegen (gemessen am Bank of America Merrill Lynch Euro High Yield Index) um 14,3 Prozent, die Renditen fielen von 9,86 Prozent auf 7,96 Prozent am Ende des Jahres 2010. Aufgrund der steigenden Budgetdefizite 2010 ist der Zinsabstand zwischen zehnjährigen und zweijährigen Staatsanleihen im Euroraum weiterhin konstant auf hohem Niveau.

Die Aktienmärkte waren 2010 gekennzeichnet durch eine deutlich über den Erwartungen liegende Wirtschaftserholung. In den Industriestaaten wurden die Prognosen im Laufe des Jahres nach oben revidiert und lagen meist über den sehr vorsichtigen Erwartungen der Marktteilnehmer. Der Aufschwung wurde allerdings vor allem durch Konjunkturprogramme, die lockere Geldpolitik der Notenbanken und die zusätzliche Liquidität, die über den Ankauf von Anleihen zur Verfügung gestellt wurde, unterstützt. Die Erholung in den Industrienationen war zu einem hohen Anteil auf den Aufbau der Lager, die in der Krise der Vorjahre massiv abgebaut worden waren, zurückzuführen. Obwohl die Unternehmen, die in der Krise die Kosten massiv zurückgefahren hatten, deutliche Gewinnsteigerungen verzeichneten, wurde in den meisten Ländern nur ein Bruchteil der zuvor abgebauten Arbeitskräfte wieder aufgenommen. Die „jobless recovery“ in den Industriestaaten stellt ein Problem dar, weil ein nachhaltiger, selbst tragender Wirtschaftsaufschwung erst zu erwarten ist, wenn wieder Arbeitsplätze geschaffen, die Löhne gesteigert und damit der Konsum und die Nachfrage gefördert werden.

Trotz der Verschuldungsproblematik der Eurozone (Griechenland, Irland, Portugal und Spanien), der USA (Konjunkturprogramme und Quantitatives Easing 1+2) und Japans (hohe Staatsverschuldung von über 190 Prozent des BIP), die das erste Halbjahr dominierten, setzten sich im zweiten Halbjahr die positiven Konjunktur- und Unternehmensdaten und -erwartungen sowie die günstigen Bewertungen der Aktienmärkte durch. Der ATX und der DAX stiegen im Jahresverlauf 2010 um ca. 16 Prozent an, der Dow Jones Industrial stieg 2010 um 17,76 Prozent.

Auf den Devisenmärkten änderte sich der Euro/US-Dollar-Wechselkurs im Jahresverlauf von 1:1,44 EUR/USD auf 1:1,34 EUR/USD am Ende des Jahres. Auch gegenüber Japanischen Yen und Schweizer Franken konnte sich der Euro im Jahresverlauf nicht halten. So verbilligte sich der Euro gegenüber dem Schweizer Franken innerhalb des Jahres 2010 um 15,7 Prozent.

(Quelle: <http://www.oenb.at>; <http://www.statistik.gv.at>; <http://wko.at>; <http://wifo.ac.at>)

## Niederösterreichs Wirtschaft 2010 und Ausblick

Nachdem die Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 die Wirtschaft des Bundeslandes Niederösterreich endgültig erreichte und auch beeinflusste, erhellt sich der Ausblick für die nächsten Jahre. Vermehrte Auftragseingänge und steigende Auslastung wirkten sich 2010 auch positiv auf den niederösterreichischen Arbeitsmarkt aus. Die Bruttowertschöpfung im Bundesland ist laut Berechnung von Economica und Institut für Höhere Studien (IHS) im Jahresdurchschnitt 2010 um 2,1 Prozent gestiegen (im Jahresdurchschnitt 2009 betrug diese noch -4,7 Prozent).

Für 2011 und 2012 erwartet das IHS eine Fortsetzung des moderaten Erholungskurses mit einem Wachstum in Höhe von 2,1 Prozent bis 2,4 Prozent.

# MARKTENTWICKLUNG

---

## Die Strategische Ausrichtung

Ein neues Erscheinungsbild unterstützte die HYPO NOE Landesbank AG in ihrem Marktauftritt und in ihrer bestehenden strategischen Ausrichtung. Diese hat sie auch im abgelaufenen Geschäftsjahr konsequent fortgesetzt. Als Regionalbank ist sie ein sicherer und kompetenter Ansprechpartner in allen Geldangelegenheiten für Privatkunden, Firmenkunden und Freiberufler - mit einem speziellen Fokus auf die Bereiche Wohnbau und Private Banking.

## Die Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit

- ▶ Filialgeschäft als Basis und Drehscheibe der Kundenbeziehungen
- ▶ Firmenkundengeschäft mit Fokus auf regionale Mittelstandsunternehmen (KMUs)
- ▶ Private Banking mit hochwertiger Anlageberatung für gehobene Privatkunden
- ▶ Wohnbaufinanzierung sowohl für den privaten als auch großvolumigen Wohnbau

## Die wesentlichsten Maßnahmen 2010

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr konnte sich die HYPO NOE Landesbank AG am Markt gut behaupten bzw. ausgeglichen operieren. So konnten zahlreiche Projekte erfolgreich fortgesetzt, abgeschlossen und neu aufgesetzt werden. Im Rahmen einer Qualitätsoffensive wurde Ende September das äußere Erscheinungsbild aller 28 Filialstandorte in Niederösterreich und Wien umgestellt:

- ▶ Der neue Markenauftritt der HYPO NOE Gruppe bedeutete für die HYPO NOE Landesbank AG eine klare und deutliche Neupositionierung. Gerade in Zeiten, in denen Vertrauen und Sicherheit bei Banken mehr denn je im Vordergrund stehen, ist es wichtig, unter den HYPO-Banken und -Gruppen unverwechselbar aufzutreten. Mittels neuem Namen, einem neuen Logo und damit verbunden auch neuem Corporate Design & Identity wurde nicht nur frischer Wind in den Außen- und Innenauftritt der gesamten HYPO NOE Gruppe gebracht, sondern auch die Kommunikations- und Werbeleistung konzernweit optimiert und neue Synergien für die HYPO NOE Landesbank AG nutzbar gemacht.
- ▶ Die fokussierte Ausrichtung auf die definierten Kernzielgruppen, sowohl im Privat- als auch im Firmenkundenbereich, erschloss weitere neue Kundenschichten.
- ▶ Durch die etablierten HYPO Wohnbau-Center konnte das Geschäftsvolumen im Kerngeschäft Wohnbau weiter erhöht werden und durch das große Know-how der Kundenbetreuer auf die spezifischen Kundenbedürfnisse eingegangen werden. So können maßgeschneiderte und individuelle Finanzierungslösungen angeboten werden. Neben dem privaten Wohnbau betreut die HYPO NOE Landesbank AG auch intensiv den großvolumigen Wohnbau im Bereich regionaler gemeinnütziger und gewerblicher Wohnbauträger.
- ▶ Die im Vorjahr neu implementierte Vertriebsstruktur führte zu einem weiteren Ausbau der Kompetenz im Bereich Private Banking sowie der Geschäftsfelder Firmenkunden und Freie Berufe. Das Firmenkundengeschäft konnte durch die Kompetenz-Center an den Standorten St. Pölten, Mödling und Wien seine Stärken wie persönliche Kundennähe, gewachsenes Vertrauen oder regionales Know-how entsprechend vertiefen. Gleichzeitig wurde durch spezielle Angebote und Aktivitäten für KMUs (z. B. Fördercheck, Ratingberatung etc.) sowie für Ärzte und Freiberufler (z. B. Praxisgründerseminar) die Erreichung der Ziele unterstützt. Zudem konnte sich die HYPO NOE Landesbank AG als umfassender und kompetenter Partner in der Zielgruppe positionieren. Mittels nachhaltiger Finanzierungs- und Veranlagungskonzepte konnte sie ihre Geschäftsfelder entsprechend erweitern.
- ▶ Trotz schwieriger Rahmenbedingungen hat die HYPO NOE Landesbank AG Niederösterreichs Wirtschaft bei Finanzierungsfragen wachstumsorientiert unterstützt und konnte im Großwohnbau und Firmenkundengeschäft ein überdurchschnittliches Wachstum erzielen.

## Wohnbau

Gegenüber dem Berichtsjahr 2009 konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 das Ausleihungsvolumen im Großwohnbau trotz hoher Tilgungsanteile deutlich gesteigert werden. 2010 war in der Kundensegmentierung Großwohnbau das zuzählungsstärkste Jahr seit Bestehen des Unternehmens.

Neben der Ausweitung des Geschäftsanteils im Bereich des Neubaus konnte auch der Finanzierungsanteil an Sanierungsvorhaben gesteigert werden. Diese ist im Jahr 2010 unter anderem darauf zurückzuführen, dass eine Verschiebung der Wohnbaufördermittel zugunsten der Sanierung stattfand. Der Schwerpunkt der Finanzierungen lag traditionell in Niederösterreich. Nahezu alle gemeinnützigen Wohnbauträger mit Sitz in Niederösterreich sowie namhafte gemeinnützige Wiener Wohnbauträger zählen zu den zufriedenen Kunden der HYPO NOE Landesbank AG. Im Bereich des freifinanzierten gewerblichen Wohnbaus wurden im Geschäftsjahr 2010 selektiv Projekte mit guten Marktchancen und mit kompetenten Partnern realisiert.

Speziell im großvolumigen Wohnbau ist die steuerlich geförderte Wohnbauanleihe ein wesentliches Instrument zur Refinanzierung. Die widmungsgemäße Verwendung des Emissionserlöses ermöglicht die Gewährung günstiger Zinskonditionen und unterstützt damit die Neuschaffung leistbaren Wohnraums bzw. die Sanierung bestehender Objekte zu langfristig erschwinglichen Belastungen.

Durch die Bündelung der Fachbereiche Großwohnbau und Privater Wohnbau konnte im Geschäftsjahr 2010 eine Verbesserung der Wohnbau-Kompetenz und des Förder-Know-hows erreicht werden. War bisher traditionell in der Abteilung Wohnbau schwerpunktmäßig die Finanzierung großvolumiger Neubau- und Sanierungsvorhaben angesiedelt, wurden nunmehr unter dem Motto "alles rund ums Bauen" auch sämtliche Fragen privater Wohnbaufinanzierungen (Neubau- und Sanierungsvorhaben, Ein- und Zweifamilienhäuser, Wohnungen, Grundstücke) abgedeckt. Mit den Standorten St. Pölten, Mödling und Wien sind die bestehenden Kernmarktgebiete Niederösterreich und Wien auf drei regionale Wohnbau-Center aufgeteilt. Synergieeffekte zum Fachbereich Großwohnbau wurden bei der Marktbearbeitung genutzt. Qualifizierte Wohnbauberater und der enge Kontakt zu den Förderstellen gewährleisten eine individuelle Beratung und Betreuung der Kunden und Vertriebspartner. Das System der Mobilität der Wohnbauberater ermöglicht die Präsenz der Berater vor Ort. Der für 2011 erwartete Rückgang der Wohnbaufördermittel wird voraussichtlich zu einem höheren Konkurrenzdruck führen.

## Marktansprache und Kommunikation

Im Berichtsjahr 2010 konzentrierte sich die HYPO NOE Landesbank AG in der Kommunikation auf verkaufsfördernde Maßnahmen zu den Kernthemen Bau- und Wohnfinanzierung, Vermögensvorsorge, Veranlagung, aber auch auf Neukundengewinnung in den definierten Kernzielgruppen.

In den ersten drei Quartalen des Wirtschaftsjahres 2010 wurde das komplette Leistungsspektrum der HYPO NOE Landesbank AG in zahlreichen Kampagnen zu den Themen HYPO Wohnkredit, HYPO Wohnbauanleihe, HYPO SPARBuch, HYPO FreiBIG, HYPO Zukunftsvorsorge bis hin zum Hippo Kindersparbuch transportiert.

Die Weltsparwoche 2010 wurde für den Startschuss des neuen Markenauftrittes der HYPO NOE Gruppe und der HYPO NOE Landesbank AG genutzt. Im Rahmen einer offiziellen Eröffnungsveranstaltung wurden die neu gestalteten HYPO Geschäftsstellen durch Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Wolfgang Sobotka und Konzernvorstandsvorsitzenden Dr. Peter Harold, feierlich enthüllt und von einer speziellen Produktpromotion begleitet.

Zur neuen Markeneinführung im Oktober 2010 wurde eine umfangreiche Medien- und Plakatkampagne umgesetzt. Die Kampagne wurde für den gesamten Konzern konzipiert, um eine möglichst starke Präsenz in unseren Kernmärkten Niederösterreich und Wien zu erreichen. Inhaltlich deckte die HYPO NOE Gruppe den Imagebereich und die HYPO NOE Landesbank AG den Produktbereich ab. Somit konnten Kommunikations- und Werbeleistung wesentlich optimiert und neue Synergien genutzt werden.

## Auslandsfilialen

2010 betrieb die HYPO NOE Landesbank AG keine Auslandsfilialen.

# GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Per 31.12.2010 beträgt die Bilanzsumme EUR 2.343,8 Mio. Gegenüber dem Vorjahresresultimo entspricht dies einer Steigerung von 8,4 %.

Entwicklung der Bilanzsumme	
Stichtag	Bilanzsumme in Mio. EUR
31.12.2009	2.163
<b>31.12.2010</b>	<b>2.344</b>

## Mittelaufbringung / Mittelverwendung

Zum Wachstum des Geschäftsvolumens trugen aktivseitig die Steigerung der Forderungen an Kunden um EUR 163,3 Mio. (+9,8 %) - dieses Wachstum spiegelt allerdings teilweise die Veränderung der EUR/CHF Relation im Berichtszeitraum wider - und passivseitig vorwiegend die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um EUR 259,0 Mio. (+97,3 %) aufgrund einer stärkeren Refinanzierung im Interbank-Bereich bei.

Auf der Aktivseite wurde ein Wertpapier mit Nominale von EUR 150,0 Mio. aufgrund der Börsennotierung nicht mehr in der Position Forderung an Kreditinstitute, sondern in der Position Schuldverschreibungen ausgewiesen.

Aktiv	31.12.2010 (TEUR)	31.12.2009 (TEUR)	Veränderung (in TEUR)	Veränderung (in %)
Kassenbestand / Guthaben bei OeNB	39.466	37.171	+2.295	+6,2
Forderungen an Kreditinstitute	109.412	266.444	-157.032	-58,9
Forderungen an Kunden	1.838.098	1.674.782	+163.316	+9,8
Schuldverschreibungen, Aktien	331.432	161.800	+169.632	+104,8
Beteiligungen	2.532	1.845	+687	+37,2
Anteile an verbundenen Unternehmen	2	0	+2	0
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	5.200	5.754	-554	-9,6
Sonstige Aktiva / ARA	17.626	14.747	+2.879	+19,5
Summe der Aktiva	2.343.768	2.162.543	+181.225	+8,4

Unter den größeren Abweichungen auf der Passivseite findet sich die Position Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Erhöhung von 97,3 %. Diese starke Erhöhung ist durch die geschäftspolitische Entscheidung begründet, dass durch den Konditionendruck im Kundengeschäft (Überzahlung vor allem großvolumiger Einlagen durch den Markt wurde nur zum Teil mitgemacht) die Refinanzierung des wachstumsbedingten Kapitalbedarfs verstärkt auf dem Geldmarkt vorgenommen wurde. Weiters verringerte sich die Position Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um EUR 80,8 Mio. (-6,6 %), was zum Teil auch durch eine Verlagerung von Einlagengeschäften in Wertpapiermärkte bedingt war und zu einem überdurchschnittlichen Wachstum der Werte auf Kundendepots führte.

Passiv	31.12.2010 (TEUR)	31.12.2009 (TEUR)	Veränderung (in TEUR)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	525.123	266.148	+258.975	+97,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.137.378	1.218.166	-80.788	-6,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	518.120	513.141	+4.979	+1,0
Rückstellungen	7.555	7.865	-310	-3,9
Eigenkapital	100.658	100.658	0	0,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	50.293	50.352	-59	-0,1
Sonstige Passiva/PRA	4.641	6.213	-1.572	-25,3
Summe der Passiva	2.343.768	2.162.543	+181.225	+8,4

## Ausleihungen

Als Folge von Zuwächsen im Bereich des Kreditgeschäftes an Nichtbanken zeigt die Position Forderungen an Kunden eine Erhöhung des Volumens um EUR 163,3 Mio. oder 9,8 % auf EUR 1.838,1 Mio. Die Forderungen an Großwohnbau und Firmenkundengeschäft belaufen sich per Jahresende auf EUR 984,8 Mio. (+6,9 %) sowie an Freie Berufe und Private auf EUR 853,3 Mio. (+13,4 %).

Ausleihungen (in TEUR und %)	31.12.2010	%	31.12.2009	%
Großwohnbau und Firmenkundengeschäft	984.798	53,6	921.358	55,0
Freie Berufe/Private	853.283	46,4	752.646	44,9
Sonstige	17	0,0	778	0,1
<b>Gesamt</b>	<b>1.838.098</b>	<b>100,0</b>	<b>1.674.782</b>	<b>100,0</b>

## Emissionen

Der Stand an Verbrieften Verbindlichkeiten hat sich per 31.12.2010 gegenüber dem Stand per 31.12.2009 um EUR 5,0 Mio. auf EUR 518,1 Mio. erhöht.

Bei Wohnbauanleihen tritt als Ausnahme nicht die HYPO NOE Landesbank AG als Emittent auf, sondern die HYPO-Wohnbaubank AG, wobei die HYPO NOE Landesbank AG der Treugeber ist. Die HYPO-Wohnbaubank AG emittiert treuhändig für die österreichischen Landes-Hypothekenbanken (damit auch für die HYPO NOE Landesbank AG) Wandelschuldverschreibungen, die mit Steuervorteilen ausgestattet sind. Bei den restlichen Emissionen tritt die HYPO NOE Landesbank AG als Emittent auf.

Das Gesamtvolumen der im Jahr 2010 begebenen Wertpapieremissionen betrug EUR 21,3 Mio., hiervon entfielen auf die Wandelschuldverschreibungen, die von der HYPO-Wohnbau-Bank AG treuhändig emittiert wurden, EUR 13,3 Mio.

Gesamtumlauf Verbriefte Verbindlichkeiten	
Stichtag	Summe in Mio. EUR
31.12.2009	513
<b>31.12.2010</b>	<b>518</b>

Verbriefte Verbindlichkeiten (in TEUR und %)	31.12.2010	%	31.12.2009	%
Pfandbriefe	38.142	7,3	30.124	5,8
Sonstige Anleihen	2.399	0,5	5.103	1,0
Kassenobligationen	150.227	29,0	150.245	29,3
Wohnbauanleihen	327.352	63,2	327.670	63,9
<b>Gesamt</b>	<b>518.120</b>	<b>100,0</b>	<b>513.142</b>	<b>100,0</b>

## Nostro-Veranlagungen

Die Veranlagungen in fremden Wertpapieren dienen neben der Liquiditätserhaltung auch der Ertragsoptimierung.

Das gesamte Nostro-Volumen betrug per Jahresende 2010 EUR 395,0 Mio. gegenüber EUR 375,2 Mio. am Ende des Vorjahres. Die Erhöhung des Nostro-Volumens besteht ausschließlich aus gut gerateten Bankanleihen.

## Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände des Unternehmens für das Geschäftsjahr 2010 in Höhe von rund EUR 1,0 Mio. (inklusive voll abgeschriebener geringwertiger Wirtschaftsgüter) gliedern sich in:

Investitionen	in TEUR
Einrichtung/Möbel	305
EDV-Ausstattung (Soft- und Hardware)	150
Haustechnik	152
Büromaschinen und -geräte	170
KFZ	77
Unbewegliche Adaptierung	109
Sonstiges (inkl. immaterielle Wirtschaftsgüter)	22

## Einlagen

Der gesamte Einlagenstand (Primäreinlagen und Einlagen von Kreditinstituten) der HYPO NOE Landesbank AG hat sich im Jahr 2010 von EUR 1.484,3 Mio. auf EUR 1.662,5 Mio. gesteigert. Die Einlagen von Kreditinstituten erhöhten sich dabei um 97,3 % auf EUR 525,1 Mio. Die Primäreinlagen (Kundengelder) sanken um 6,6 % auf EUR 1.137,4 Mio.

Die Verringerung der Primäreinlagen ist - wie schon oben erwähnt - durch die geschäftspolitische Entscheidung begründet, dass durch den Konditionendruck im Kundengeschäft (Überzahlung der Einlagen durch den Markt wurde nur zum Teil mitgemacht) die Refinanzierung des wachstumsbedingten Kapitalbedarfs verstärkt auf dem Geldmarkt vorgenommen wurde.

Primäreinlagen	
Stichtag	Summe in Mio. EUR
31.12.2009	1.218
<b>31.12.2010</b>	<b>1.137</b>

Primäreinlagen (in TEUR und %)	31.12.2010	%	31.12.2009	%
Spareinlagen	<b>775.156</b>	68,2	854.268	70,1
Sichteinlagen	<b>345.040</b>	30,3	345.004	28,3
Termineinlagen	<b>17.182</b>	1,5	18.894	1,6
<b>Gesamt</b>	<b>1.137.378</b>	100,0	1.218.166	100,0

## Eigenmittel

Die anrechenbaren Eigenmittel, welche sich aus dem Gezeichneten Kapital, den Rücklagen, der Haftrücklage und den Nachrangigen Verbindlichkeiten zusammensetzen, betragen unter Berücksichtigung von Abzugsposten insgesamt EUR 149,5 Mio. oder 12,5 % der risikogewichteten Aktiva (EUR 1.193,1 Mio.).

Entwicklung der anrechenbaren Eigenmittel	
Stichtag	Summe in Mio. EUR
31.12.2009	152
<b>31.12.2010</b>	<b>150</b>

## Ertragslage

Aktiv	31.12.2010 (TEUR)	31.12.2009 (TEUR)	Veränderung (in TEUR)	Veränderung (in %)
Nettozinsenertrag	<b>46.883</b>	39.927	6.956	14,8
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	<b>379</b>	11	368	>100,0
Nettoprovisionsertrag	<b>4.428</b>	3.577	851	23,8
Erträge aus Finanzgeschäften	<b>378</b>	993	-615	-61,9
Sonstige betriebliche Erträge	<b>822</b>	2.531	-1.709	-67,5
Betriebserträge	<b>52.890</b>	47.039	5.851	12,4
Personalaufwand	<b>-19.177</b>	-21.480	2.303	-10,7
Sachaufwand	<b>-16.490</b>	-14.596	1.894	13,0
Abschreibungen auf Sachanlagen	<b>-1.337</b>	-1.374	37	-2,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	<b>-188</b>	-166	-22	13,3
Betriebsaufwendungen	<b>-37.191</b>	-37.616	425	-1,1
Betriebsergebnis	<b>15.699</b>	9.423	6.276	66,6
Risikovorsorge	<b>-19.314</b>	-11.210	-8.104	72,3
hievon: Wertberichtigungen	<b>-21.467</b>	-8.722	-12.745	>100,0
hievon: §57(1) BWG Rücklage (Auflösung)	<b>+2.000</b>	-2.000	4.000	>100,0
hievon: Wertberichtigungen auf Finanzanlagen (Auflösung)	<b>+153</b>	-488	641	>100,0
EGT	<b>-3.615</b>	-1.787	-1.828	>100,0

Im Geschäftsjahr 2010 betrug der Zinsenertrag EUR 69,9 Mio. und der Zinsaufwand EUR 23,0 Mio. Der Nettozinsenertrag beträgt daher für das Geschäftsjahr 2010 EUR 46,9 Mio. Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen betragen TEUR 379.

Nettozinsenertrag	
Stichtag	Summe in TEUR
31.12.2009	39.927
<b>31.12.2010</b>	<b>46.883</b>

Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	
Stichtag	Summe in TEUR
31.12.2009	11
<b>31.12.2010</b>	<b>379</b>

Der Nettoprovisionsertrag beträgt EUR 4,4 Mio. In der Position Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften finden sich die Ergebnisse aus der Bewertung von Münzen/Valuten (TEUR 151), Devisen (TEUR 262) und Wertpapieren des Handelsbuches (TEUR -35) wieder.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge von EUR 0,8 Mio. beinhalten unter anderem Auflösungen von Rückstellungen (EUR 0,2 Mio.), Mieterträge (EUR 0,1 Mio.) und weiterverrechnete Kosten von gesamt EUR 0,3 Mio. Insgesamt betragen die Betriebserträge EUR 52,9 Mio.

Betriebserträge	
Stichtag	Summe in TEUR
31.12.2009	47.039
<b>31.12.2010</b>	<b>52.890</b>

Der Personalaufwand beträgt EUR 19,2 Mio. (2009: EUR 21,5 Mio.). Der Sachaufwand wird in einer Höhe von EUR 16,5 Mio. ausgewiesen (2009: EUR 14,6 Mio.). Die Auslagerung von Mitarbeitern in die NOE HYPO Gruppe Bank AG im Geschäftsjahr 2010 verringerte den Personalaufwand und erhöhte korrespondierend den Sachaufwand.

<b>Personalaufwand</b>	
Stichtag	Summe in TEUR
31.12.2009	21.480
<b>31.12.2010</b>	<b>19.177</b>

Die Abschreibungen von Anlagevermögen weisen einen Stand von EUR 1,3 Mio. aus.

Unter Berücksichtigung der Betriebsaufwendungen in der Höhe von EUR 37,2 Mio. errechnet sich ein Betriebsergebnis in Höhe von EUR 15,7 Mio.

<b>Betriebsergebnis</b>	
Stichtag	Summe in TEUR
31.12.2009	9.423
<b>31.12.2010</b>	<b>15.699</b>

Nach vorsichtiger Bewertung der Forderungen sowie ausreichender Vorsorge für erkennbare Kreditrisiken beträgt die Nettozuführung der Wertberichtigungen und Rückstellungen insgesamt EUR 19,5 Mio.

Die Saldoposition Erträge/Aufwendungen aus Verkauf/Tilgung und Bewertung von Wertpapieren des Anlagevermögens und Beteiligungen beläuft sich auf EUR 0,2 Mio. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) beträgt daher im Jahr 2010 EUR -3,6 Mio.

<b>EGT</b>	
Stichtag	Summe in TEUR
31.12.2009	-1.787
<b>31.12.2010</b>	<b>-3.615</b>

Aufgrund des Gruppenbesteuerungsvertrages vom 04.12.2008 mit der HYPO NOE Gruppe Bank AG fällt bei der HYPO NOE Landesbank AG keine Steuerabfuhr auf Einkommen und Ertrag an. Die risikogewichteten Aktiva (2010: EUR 1.193,1 Mio.) haben den bisherigen Höchstwert aus dem Jahr 2007 (2007: EUR 1.236,9 Mio.) nicht überschritten. Daher kommt es auch 2010 zu keiner Haftrücklagendotierung. Der Jahresgewinn von TEUR 59,7 wird aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages zur Gänze von der HYPO NOE Gruppe Bank AG, welche alleinige Aktionärin der HYPO NOE Landesbank AG ist, abgeführt.

Das Unternehmensergebnis spiegelt sich in den wesentlichen Ertragskennzahlen wider: So liegt der ROE 1 (Return on Equity 1 = Betriebsergebnis /  $\emptyset$ -Kernkapital) bei 15,60 %, der ROE 2 (= EGT /  $\emptyset$ -Kernkapital) bei -3,59 % und der ROA (Return on Assets = EGT /  $\emptyset$ -Bilanzsumme) erreichte -0,16 %. Das Verhältnis der Betriebsaufwendungen zu den Betriebserträgen (Cost/Income-Ratio) betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 70,32 % gegenüber fast 80% im Jahr 2009.

<b>Cost/Income-Ratio (in %)</b>	<b>2010</b>	2009
CIR	<b>70,32</b>	79,97
<b>Return on Equity (in %)</b>	<b>2010</b>	2009
ROE 1	<b>15,60</b>	9,36
ROE 2	<b>-3,59</b>	-1,78

## Personalmanagement

Am Jahresende waren zum Stichtag 31.12.2010 319 MitarbeiterInnen (davon 22 in Karenz/Mutterschutz und 6 in Altersteilzeit passiv) beschäftigt. Beim Verhältnis der Geschlechter überwiegen mit 52 Prozent die Frauen gegenüber Männern (48 Prozent). Von allen Beschäftigten sind 74,2 Prozent im Vertriebsbereich und 25,8 Prozent in Geschäftsfunktionen (Stabs- und Betriebsaufgaben) tätig.

Um die eigene Position im gesamten Bankenumfeld auch durch Dritte zu reflektieren hat sich unser Haus - mit Unterstützung von Emotion Banking - an einer umfassenden Kunden- und Mitarbeiterbefragung beteiligt. Die Ergebnisse werden in den nächsten Monaten auf allen fachlichen und hierarchischen Ebenen zu einer weiteren Verbesserung unserer Servicequalität genützt. Zur Optimierung der Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen innerhalb des Hauses wurde unter dem Titel Serviceklimaindex ein Projekt initialisiert. Im Geschäftsstellenbereich wurden Vorbereitungen getroffen, um per Anfang 2011 die Vertriebsregionen von acht auf vier zu konzentrieren. Gleichzeitig wurde zur quantitativen und qualitativen Unterstützung der Filialen eine Midoffice-Einheit geschaffen, in der insbesondere Abwicklungstätigkeiten der Geschäftsstellen konzentriert wurden.

Im vergangenen Jahr konnten 60 Stellen neu besetzt werden. 33 Mitarbeiter kamen vom externen Arbeitsmarkt (darunter drei Lehrlinge) und 27 Mitarbeiter konnten sich durch eine neue Aufgabe innerhalb der Bank weiterentwickeln. Das Engagement der HYPO NOE Landesbank AG im Rahmen der Lehrlingsausbildung wurde von der Wirtschaftskammer NÖ mit einem 1. Preis („Ausbildertrophy“) gewürdigt. Wie in den Vorjahren stellte auch 2010 die fachliche und persönliche Qualifizierung der Mitarbeiter einen umfassenden Schwerpunkt der Bildungsarbeit dar. Zahlreiche Mitarbeiter absolvierten die Prüfungen zur Grundeinführung und zur Grundausbildung. Mehrere Mitarbeiter im Fachvertriebsbereich Private Banking haben Spezialausbildungen bzw. Zertifizierungen abgeschlossen. Alle Mitarbeiter im Vertrieb wurden zur Sicherstellung einer gesamthaften Kundenbetreuung mit dem System Finanzservice NEU befasst und geschult. Weitere Trainingsschwerpunkte im Jahr 2010 waren die Themen Compliance, Geldwäsche, Verbraucherkreditvorschriften, Firmenkundenbetreuung und Kreditrisikomanagement. 15 Teilnehmer starteten im Herbst ein inhaltlich umfassendes und mehrteiliges Potenzialförderprogramm. Um den Wissenstransfer im Alltag sicherzustellen, steht in Zukunft allen Mitarbeitern im Vertriebsbereich ein interner Coach zur Verfügung.

## Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Dieses System stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell stets richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden.

Die wesentlichen Merkmale des bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess stellen sich wie folgt dar:

- ▶ Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.
- ▶ Den Abteilungen Rechnungswesen und Group Accounting obliegt die Regelungskompetenz zu allen Fragen des Rechnungswesens sowie die fachliche Anordnungsbefugnis zur Sicherstellung der Anwendung konzerneinheitlicher Standards. Zur Unterstützung der operativen Umsetzung wurden Richtlinien erstellt.
- ▶ Unser internes Kontroll- und Risikomanagementsystem beinhaltet im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess Arbeitsanweisungen und Prozesse
  - zur korrekten und angemessenen Dokumentation von Geschäftsvorfällen einschließlich der Verwendung des Vermögens des Konzerns,
  - zur Aufzeichnung aller für die Erstellung von Jahresabschlüssen notwendigen Informationen, und
  - zur Verhinderung nicht genehmigter Anschaffungen oder Veräußerungen, die eine wesentliche Auswirkung auf die Jahresabschlüsse haben könnten.
- ▶ Der Kontenplan ist auf die speziellen Erfordernisse der Bank abgestimmt.
- ▶ Die Belege sind nach systematischen und chronologischen Kriterien abgelegt und erläutern die Geschäftsfälle ausreichend.
- ▶ Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen sind in quantitativer wie qualitativer Hinsicht ausreichend ausgestattet. Weiters gewährleisten standardisierte Qualifizierungs- und Ausbildungs-

programme der Mitarbeiter, dass der für die jeweilige Funktion erforderliche Ausbildungsgrad sichergestellt wird. Das Fundament des Kontrollumfeldes bilden jedoch die Integrität und das ethische Verhalten der einzelnen Mitarbeiter. Insbesondere der Vorbildfunktion der Führungskräfte kommt diesbezüglich im Konzern große Bedeutung zu.

- ▶ Die Funktionen der am Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche - Rechnungswesen und Controlling - sind klar getrennt.
- ▶ Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet.
- ▶ Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Kontrollmechanismen gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- ▶ Buchhaltungsdaten werden laufend stichprobenweise auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.
- ▶ Alle rechnungslegungsrelevanten Buchungsprozesse erfolgen im Vier-Augen-Prinzip durch das Rechnungswesen bzw. laut internen Regelungen durch ausgebildete Personen in den jeweiligen Fachabteilungen.
- ▶ Täglich bzw. monatlich werden Buchungslisten, Umsatzauswertungen, Bewertungslisten, Listen über BWG-Bestimmungen, etc. von der zentralen EDV-Anlage des Allgemeinen Rechenzentrums unter Berücksichtigung automatisierter Kontrollen zur Verfügung gestellt und vom Rechnungswesen auf Plausibilität bzw. Soll-/Haben-Gleichheit überprüft und gegebenenfalls korrigiert.
- ▶ Es erfolgen monatliche Meldungen an die OeNB im Rahmen der gesetzlichen Meldeerfordernisse für Kreditinstitute. Diese Auswertungen werden über die zentrale EDV-Anlage des Allgemeinen Rechenzentrums angeliefert und vom Rechnungswesen auf Plausibilität überprüft und gegebenenfalls korrigiert.
- ▶ Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen einen Eckpfeiler des internen Kontrollsystems (IKS) dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt.
- ▶ Die Überwachung des IKS vollzieht sich dabei auf verschiedenen Ebenen. Durch organisatorische Regelungen innerhalb des Unternehmens wird eine Überwachung des IKS auf der Prozessebene gewährleistet. Vorgesetzte überwachen die tatsächliche Durchführung der Kontrollen, beispielsweise auf Basis von Stichproben.
- ▶ Darüber hinaus ist das interne Kontrollsystem Spektrum der Internen Revision hinsichtlich der Einhaltung interner und externer Vorgaben. Auf den Rechnungslegungsprozess bezogen bedeutet dies, dass die Prüfungen „Konzernrechnungswesen“ und „Konzernordnungsnormen“ Teil des Prüfplanes 2010 waren, die Themen „Internes Kontrollsystem“ und „Operationales Risiko“ wurden - neben anderen - behandelt.
- ▶ Der Vorstand stellt eine unternehmensweite Überwachung des IKS sicher, indem er die notwendigen strukturellen Voraussetzungen schafft (Zuweisung von Verantwortlichkeiten, Schaffung geeigneter Informationssysteme u.v.m.).
- ▶ Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates lässt sich in Ausübung seiner Überwachungsfunktion, etwa in turnusmäßigen Besprechungen, über den Status des IKS informieren.
- ▶ Damit wird erreicht, dass alle Geschäftsfälle ordnungsgemäß erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Weiters wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften und regulativen Richtlinien angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Das IKS ist kein statisches System, sondern wird fortlaufend an geänderte Rahmenbedingungen und Anforderungen angepasst werden. Die Identifizierung notwendiger Änderungen aufgrund neuer Risiken sowie fortlaufender Überwachung und Beurteilung der Wirksamkeit, wird als zentrale Herausforderung angesehen.

## Geschäftsprozesse

Im abgelaufenen Jahr war - neben der IT-seitigen Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen, der Bedürfnisse unserer Kunden und unseres neuen Konzernauftritts - die Optimierung der Geschäftsprozesse durch Zusammenführung von Konzernaufgaben und der intensivierte Einsatz von Workflow-Anwendungen, einer der Schwerpunkte.

Neben der damit einhergehenden verstärkten Notwendigkeit, die neuen Aufgaben und Arbeitsabläufe mittels geeigneter Instrumente zu dokumentieren, konnten weitere - vor allem im Zusammenhang mit Business Continuity Management wichtige - Vorhaben zur Reduzierung operationaler Risiken realisiert werden. Damit waren auch nachhaltige Investitionsentscheidungen verbunden.

## Risikomanagement

### Allgemeines

Unter Risiko versteht die HYPO NOE Landesbank AG unerwartet ungünstige zukünftige Entwicklungen, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage der Bank auswirken können.

Ausgehend von den strategischen Unternehmenszielen erfolgt die geplante Entwicklung aller wesentlichen Geschäftsaktivitäten unter risikostrategischen Gesichtspunkten und unter besonderer Beachtung der Risikotragfähigkeit.

Die Bank legt besonderen Wert darauf, dass Risiken nur unter Berücksichtigung des Risiko-Chancen-Verhältnisses eingegangen werden. Risiken sollen nicht zum Selbstzweck, sondern zur Schaffung eines Unternehmensmehrwertes und folglich einer erhöhten Risikotragfähigkeit sowie einer adäquaten Risikokapitalverzinsung eingegangen werden. Eine Weiterentwicklung der Instrumentarien und Prozesse zur Gewährleistung eines adäquaten Risiko-Chancen-Verhältnisses werden als nachhaltig strategische Entwicklungskomponente erachtet.

Die HYPO NOE Landesbank AG ist ebenso bestrebt, ein gesundes Verhältnis von Risikotragfähigkeit zu den eingegangenen Risiken zu gewährleisten. Zu diesem Zwecke werden die anrechenbaren Risikodeckungsmassen sehr sorgfältig definiert und das Konfidenzniveau (also die Wahrscheinlichkeit für einen möglichen Verlust) bei der Risikoquantifizierung konservativ festgelegt.

**Risikomanagement** Die Erzielung wirtschaftlichen Erfolges ist notwendigerweise mit Risiko verbunden. Die HYPO NOE Landesbank AG betreibt aktive Risikotransformation, in deren Zusammenhang bewusst Risiken übernommen werden. Zielsetzung der Bank im Bereich des Risikomanagements ist es, sämtliche Risiken des Bankbetriebes (Kredit-, Zins-, Markt-, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken, Reputationsrisiko sowie sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen, aktiv zu steuern sowie zu überwachen.

Die Aufbauorganisation in der HYPO NOE Landesbank AG sieht eine klare funktionale Trennung (Vier-Augen-Prinzip) zwischen Markt (Bereiche, die Geschäfte initiieren und über ein Votum verfügen) und der Marktfolge (Bereiche, welche nicht dem Bereich Markt zugeordnet sind und über ein weiteres, vom Markt unabhängiges, Votum - Second Opinion - verfügen) bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung vor. Ab einer qualifizierten Ausleihungshöhe und definierter Besicherungsstruktur gemäß interner Kompetenzordnung ist ein übereinstimmendes Votum von Markt und Marktfolge erforderlich. Der Übergenehmigungsprozess für Engagements, die dem Konzernaufsichtsrat zur Beschlussfassung vorgelegt werden müssen, ist ebenfalls geregelt.

Die Quantifizierung und Überwachung des Gesamtbankrisikos auf Portfolioebene findet in der Abteilung Group Risk Management statt und umfasst die Messung, Aggregation und Analyse aller eingegangenen Risiken.

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2008 setzt die HYPO NOE Landesbank AG die rechtlichen Anforderungen aus Basel-II um. Das bedeutet neben der Neuberechnung der Mindesteigenmittelerfordernisse gemäß Standardansatz (Säule 1 des Basel-II-Regelwerkes) vor allem die aktive Steuerung aller wesentlichen Risiken im Rahmen eines internen Risikomanagements (ICAAP-Regelungen der Säule 2) sowie die Erfüllung der Offenlegungsverpflichtungen (Säule 3 des Basel-II-Regelwerkes). Die Risikoberechnungsmethodik wurde im Rahmen des aufsichtsrechtlich geforderten ICAAP-Prozesses im Jahr 2007 grundlegend überarbeitet. Kernthemen dieses laufenden Prozesses sind die Planung, Aggregation, Steuerung und Überwachung aller Risiken, die Beurteilung der angemessenen Ausstattung mit ökonomischem Kapital im Verhältnis zum Risikoprofil und die Anwendung und laufende Weiterentwicklung geeigneter Risikomanagementsysteme.

Grundsätzlich unterliegen in der HYPO NOE Landesbank AG alle messbaren Risiken der konzernweit einheitlichen Limitstruktur, die permanent operativ überwacht wird. Es gilt der Grundsatz, dass kein Risiko ohne Limit eingegangen werden darf.

Ein zeitnahes, regelmäßiges und umfassendes Risikoberichtswesen ist in Form eines Risikoreportings implementiert. Zusätzlich zum ICAAP-Bericht, der eine aggregierte Zusammenfassung aller Risiken und deren Abdeckung mit Kapital darstellt, werden Geschäftsführung und Aufsichtsorgane mittels separater regelmäßiger Risikoberichte je Risikokategorie umfassend über die jeweils aktuellen Risikoentwicklungen informiert.

Die Offenlegung gemäß § 26 und § 26a BWG iVm OffV erfolgt auf konsolidierter Basis der HYPO NOE Gruppe in einem eigenen Dokument auf der Homepage unseres Institutes.

Die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit wird in zwei Steuerungskreisen überprüft:

- 1) Der ökonomische Steuerungskreis dient dem Gläubigerschutz unter dem Liquidationsgesichtspunkt. Hier werden Risiken unter einem hohen Konfidenzniveau (99,9 % mit einer Haltedauer von 1 Jahr) gemessen und den im Liquidationsfall zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmassen gegenüber gestellt.
- 2) Der Going-Concern-Steuerungskreis dient der Sicherstellung des Fortbestandes der Bank (Going-Concern-Prinzip). Hier werden Risiken unter einem geringeren Konfidenzniveau (95 % mit einer Haltedauer von 1 Jahr) gemessen und mit den ohne Existenzgefährdung liquidierbaren Deckungsmassen verglichen.

**Aktuelle Risikosituation** Trotz des schwierigen Marktumfeldes aufgrund der Finanzmarktkrise hat sich die Risikodeckung der HYPO NOE Landesbank AG verändert. Im Kreditrisiko ist nach wie vor ein Anstieg der Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer, insbesondere im Bereich der Klein- und Mittelbetriebe sowie der Privatkunden, zu beobachten. Die Liquiditätssituation ist stabil. Nähere Angaben hierzu finden Sie in den nachstehend angeführten Detailberichten zu den einzelnen Risikokategorien.

Entsprechend den Regelungen im Produkteinführungsprozess geht der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte sowie ein Eintritt in neue Märkte grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus. Risikobehaftete Geschäfte sind ohne jede Ausnahme nur unter der Voraussetzung erlaubt, dass diese in der Konzern-Risikodokumentation ausdrücklich geregelt und somit genehmigt sind. Die Bank richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung sowie zum Management der spezifischen Risiken verfügt. Bei intransparenter Risikolage oder methodischen Zweifelsfällen wird dem Vorsichtsprinzip der Vorzug gegeben.

Die HYPO NOE Landesbank AG hat auch im Jahr 2010 erhebliche Mittel in die Infrastruktur und die Weiterentwicklung der Prozesse, Methoden und Mitarbeiter investiert, damit die Risikokontrollsysteme im Einklang mit dem genehmigten Ausmaß der Risikobereitschaft und den Geschäftszielen des Konzerns stehen.

**Ausblick 2011** Ausgehend von den strategischen Unternehmenszielen umfasst die Konzern-Risikostrategie die geplante Entwicklung aller wesentlichen Geschäftsaktivitäten unter risikostrategischen Gesichtspunkten und unter besonderer Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit. Das Konzern-Risikohandbuch regelt konzernweit verbindlich auch das Risikomanagement der HYPO NOE Landesbank AG. Dies umfasst die bestehenden Prozesse und Methoden zur Identifikation, Messung, Steuerung und Überwachung der Risiken im Gesamtkonzern. Es bildet die Grundlage für die Operationalisierung der Konzern-Risikostrategie hinsichtlich aller Risikokomponenten und setzt dabei, ausgehend von den jeweiligen Geschäftsschwerpunkten, die grundsätzlichen Risikoziele und Limite, an denen sich die Geschäftsentscheidungen orientieren müssen. Die Risikodokumentation wurde im vergangenen Jahr weitgehend grundlegend überarbeitet. Im Rahmen des jährlichen Reviews wird sie regelmäßig erweitert, an geänderte Rahmenbedingungen angepasst und gegebenenfalls aufgrund aktueller Entwicklungen in der HYPO NOE Landesbank AG adaptiert.

Das gänzlich überarbeitete Limitsystem in der HYPO NOE Gruppe wird 2011 auch vollständig auf die HYPO NOE Landesbank AG ausgerollt und von der Abteilung Group Risk Management stetig überwacht und laufend weiterentwickelt.

In 2010 wurde ein regelmäßiges, umfassendes konzernweites Stresstesting aufgebaut. Auch 2011 werden zumindest einmal die Auswirkungen von wirtschaftlichen Stress-Szenarien auf den Wert des Bankportfolios bzw. auf die Eigenkapitalsituation oder die Gesamtbank sowie auf die einzelnen Risikokategorien simuliert.

Ein wesentlicher Schwerpunkt im Jahr 2011 wird auf die Weiterentwicklung der Methoden zur Identifizierung, Messung, Steuerung und Überwachung der operationellen Risiken und das IKS (Internes Kontrollsystem) gelegt werden.

## Kreditrisiko

Der Begriff des Kreditrisikos ist im Sinne eines Bonitätsrisikos zu verstehen. Das heißt, es wird das Risiko einer möglichen Bonitätsverschlechterung mit dem Spezialfall des Ausfalls des Vertragspartners betrachtet. Die Unterteilung des Kreditrisikos erfolgt nach den betroffenen Produktgruppen, wobei Krediten das klassische Kreditrisiko, Derivaten das Kontrahentenrisiko und Wertpapieren das Emittentenrisiko zugeordnet wird. Das Kreditrisiko umfasst darüber hinaus auch Beteiligungsrisiken.

Die HYPO NOE Landesbank AG ermittelt die Eigenmittelunterlegung für das Kreditrisiko für aufsichtsrechtliche Zwecke nach dem Kreditrisiko-Standardansatz gemäß § 22a Bankwesengesetz und wendet dabei die einfache Methode der kreditrisikomindernden Techniken an.

Die interne Risikosteuerung erfolgt anhand einer 25-stufigen HYPO-Masterskala, welche in der Gliederungstiefe verkürzt nachfolgend dargestellt ist:

Masterskala HYPO NOE Gruppe			Überleitung externe Ratings	
Grade	Kurzbeschreibung	Ratingstufen	Moody's	S&P
Invest	Beste Bonität	1A - 1E	Aaa - Aa3	AAA - AA-
	Ausgezeichnete und sehr gute Bonität	2A - 2E	A1 - Baa3	A+ - BBB-
Non Invest	Gute, mittlere und akzeptable Bonität	3A - 3E	Ba1 - B1	BB* - B+
	Mangelhafte Bonität	4A - 4B	B2	B
	Watch List	4C - 4E	B3 - C	B - - C
	Default	5A - 5E	D	D

Die HYPO NOE Landesbank AG verwendet für die interne Bonitätsbeurteilung ihrer Kunden die Ratingverfahren der Österreichischen Volksbanken AG (VBAG). Die VBAG ist per 1. April 2008 auf den F-IRB-Ansatz gemäß § 22b BWG umgestiegen und besitzt daher abgenommene Ratingsysteme, welche von der HYPO NOE Gruppe mit genutzt werden.

Derzeit hat die Bank für die Kundengruppe Privatkunden ein Antragsratingverfahren sowie zur laufenden Beurteilung ein Verhaltensrating im Einsatz. Unternehmenskunden werden anhand von verschiedenen Ratinginstrumenten für bilanzierende Unternehmen, Einnahmen-Ausgaben-Rechner und Existenzgründer beurteilt. Die weiteren Kundengruppen werden aktuell anhand von Experteneinschätzungen auf Basis von Analysen, externen Ratings, etc. intern eingestuft.

Die internen Ratings werden im Kreditrisikomanagement grundsätzlich für die Risikokategorien Kredit- und Beteiligungsrisiko angewendet. Der Anteil der ungerateten Kunden ist vergleichsweise gering und wird zudem laufend überwacht. Allfälligen ungerateten Forderungen wird generell ein konservatives 4A-Rating zugewiesen.

**Kreditrisiko-Analyse** Das Kreditgeschäft ist ein Kerngeschäft der HYPO NOE Landesbank AG. Dementsprechend gehört das Eingehen von Kreditrisiken sowie deren Steuerung und Begrenzung zu den Kernkompetenzen der HYPO NOE Landesbank AG. Die Ausleihungsgewährung, die Bewertung von Sicherheiten sowie die Bonitätsbeurteilung und Sicherheiteneinstufung sind organisatorischen und inhaltlichen Regelungen unterworfen. Grundlegend ist dieses Regelwerk im Konzern-Risikohandbuch der HYPO NOE Gruppe verankert. Weiters zählen dazu insbesondere Pouvoirordnungen, Vorgaben zur Bonitäts- und Sicherheiteneinstufung sowie Richtlinien zum Ablauf bei der Kreditvergabe und der Gestionierung.

Die Aufgaben der Abteilung Kreditrisiko umfassen sämtliche Aktivitäten zur Prüfung, Überwachung und Steuerung aller Risiken aus bilanz- und außerbilanzmäßigen Geschäften im Zusammenhang mit Ausleihungen auf Einzelkundenebene.

Den Schwerpunkt der Tätigkeiten bilden die formale und materielle Prüfung der Kreditanträge und die Abgabe des Zweitvotums (sofern gemäß interner Pouvoirordnung erforderlich). Diese Abteilung ist in diesen Fällen ebenfalls für die Ratingbestätigungen zuständig.

Eine weitere Aufgabe der Abteilung Kreditrisiko ist es auch, durch Überprüfung von Frühwarnindikatoren (vor allem aus der Kontengestion) potenzielle Problemkunden möglichst frühzeitig zu erkennen, um rechtzeitig aktive Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können.

Weiters fallen in diese Zuständigkeit die Agenden betreffend Gestion von notleidend gewordenen Kreditengagements und die Verantwortung für die jährliche Risikovorsorge (Bildung von Einzelwertberichtigungen).

Ab einem definierten internen Rating werden Engagements in das Sanierungsmanagement oder die Sondergestion übergeben und somit intensiv betreut.

Die HYPO NOE Landesbank AG wendet für die Defaulterfassung strenge Maßstäbe an. Sämtliche Kunden, die zumindest eines der nachfolgenden Ereignisse aufweisen, werden umgehend als Default behandelt:

- ▶ 90-Tage-Überfälligkeit einer wesentlichen Forderung (aufsichtsrechtliche Definition)
- ▶ Bildung einer Einzelwertberichtigung
- ▶ Bonitätsbedingte Restrukturierung
- ▶ Insolvenz, Ausgleich, Konkurs
- ▶ Abschreibung oder Ausbuchung von Forderungen

**Kreditrisiko-Überwachung** Die Überwachung des Kreditrisikos wird auf Portfolio-Ebene durch die Abteilung Group Risk Management in der HYPO NOE Gruppe Bank AG in Abstimmung mit der Abteilung Banksteuerung in der HYPO NOE Landesbank AG wahrgenommen. Zu diesem Zwecke wurde die Risikoquantifizierung im Rahmen des aufsichtsrechtlich geforderten ICAAP-Prozesses überarbeitet und in einem ersten Schritt für die Kreditrisiko-Messung aus Portfolio-Sicht eine Software eingeführt, die in Anlehnung an die aufsichtsrechtliche IRB-Formel das ökonomische Kapital ermittelt.

Linien für Eigenveranlagungen, Geldmarktveranlagungen sowie Derivate werden halbjährlich im Aufsichtsrat beantragt. Die Einhaltung dieser Linien wird laufend überwacht und regelmäßig im Aufsichtsrat berichtet. Solche Linien werden hauptsächlich für Staaten, österreichische und internationale Bankkonzerne mit gutem, externem Rating beantragt. Maßgeblich hierfür sind die Ratings der internationalen Ratingagenturen Moody's und Standard and Poor's.

Auf Firmenkundenebene erfolgt die Risikoüberwachung durch die Abteilung Kreditrisiko im Zuge der Ratingbestätigung, der Überwachung der Negativlisten aus der Kontogestion sowie bei der Bearbeitung von risikorelevanten Kreditanträgen. Zusätzlich wurde im Jahr 2010 eine überarbeitete Review-Richtlinie implementiert. Diese sieht vor, dass bei Kunden vom jeweiligen Betreuer anlassbezogen, zumindest aber einmal jährlich, eine Review zu erstellen ist. Die Review erfolgt unabhängig vom Obligo oder der Bonitätsbeurteilung und stellt die aktuelle Situation umfassend dar. Die Review ist der jeweils zuständigen Pouvoirstufe zur Kenntnisnahme vorzulegen. Auffällige Kunden werden (soweit vom Risikogehalt relevant) durch die Abteilung Kreditrisiko überwacht. Bei einer deutlichen Verschlechterung der Risikosituation ist sichergestellt, dass die Engagements von Spezialisten der Bereiche Sanierung bzw. Abwicklung, die nicht dem Marktbereich zugeordnet sind, übernommen werden.

Für die Privatkunden der HYPO NOE Landesbank AG wurde im Jahr 2010 ein quartalsweises Verhaltensrating ausgerollt.

Im Rahmen eines monatlichen Kreditrisikoberichts sowie regelmäßiger oder anlassbezogener Reports zu risikorelevanten Sachverhalten (Übergaben an die Betriebsabteilung, Entwicklung von Überziehungen, etc.) wird die Geschäftsführung über die Entwicklung des Kreditrisikos informiert. Zusätzlich wird die Geschäftsleitung im Rahmen des Management-Informationssystems monatlich über wesentliche Portfolio-Entwicklungen und -Kennzahlen (wie Top 20 Risikotreiber, FX- und Tilgungsträgerkredite, EWB-Entwicklung und -verteilung, etc.) informiert.

**Aktuelle Risikosituation** Im Rahmen einer Schwerpunktsetzung im Bereich Kreditrisiko im Jahr 2010 sind erhöhte Risikovorsorgen im Privatkunden- und Firmenkundengeschäft zu beobachten. Diese führten letztlich zur Einräumung einer Konzerngarantie durch die Konzernmutter HYPO NOE Gruppe Bank AG in Höhe von EUR 16 Mio. (hierin ist die bisher bestehende Garantie in Höhe von EUR 5 Mio. und per 31.12.2009 mit EUR 4,985 Mio. ausgenützt, berücksichtigt). Für das Geschäftsjahr 2010 wird diese Garantievereinbarung gegenüber dem 31.12.2009 mit weiteren EUR 3,765 Mio. in Anspruch genommen. Der Ertragseffekt aus dieser zusätzlich in Anspruch genommenen Garantiesumme in Höhe von EUR 3,765 Mio. wird im Geschäftsjahr 2010 unterhalb des EGT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit) in der Position außerordentliche Erträge ausgewiesen.

Die HYPO NOE Landesbank AG ermittelt regelmäßig den auf Basis der Ausfallwahrscheinlichkeiten und ökonomischen Besicherungsstruktur statistischen Erwarteten Verlust der kreditrisikorelevanten Ausleihungen. Ziel ist es, den erwarteten Verlust des Gesamtportfolios durch ausreichende Risikovorsorgen abzudecken bzw. einen etwaigen Shortfall im Risikomanagement konservativ zu berücksichtigen.

Im Kreditrisikomanagement der HYPO NOE Landesbank AG werden regelmäßig auf Einzelinstitutsebene die NPL-Quote und die NPL-Deckung ermittelt. Die NPL-Quote ist definiert als Summe Aushaftung der Defaultkunden (alle Ratings 5A-5E) dividiert durch Summe Aushaftung alle kreditrisikorelevanten Geschäfte und liegt per 31.12.2010 in der HYPO NOE Landesbank AG bei 6,37% (2009: 6,17%). Die NPL-Deckung, definiert als Risikovorsorge (Einzelwertberichtigungen, pauschale Einzelvorsorge sowie kreditrisikorelevante Rückstellungen) dividiert Summe Aushaftung der Defaultkunden (alle Ratings 5A-5E), beträgt per 31.12.2010 in der HYPO NOE Landesbank AG 50,2% (2009: 43,8%). Die Loan Loss Reserve Quote (Risikovorsorgen im Verhältnis zum Bruttokreditvolumen, definiert als Ausleihungen im Kreditbereich ohne Nostropositionen) beträgt per 31.12.2010 3,97% (2009: 3,39%).

**Ausblick 2011** Die Weiterentwicklung des Kreditrisikomanagements wird als nachhaltig strategische Wachstumskomponente der HYPO NOE Landesbank AG in enger Abstimmung mit der HYPO NOE Gruppe Bank AG (Konzernmutter) wahrgenommen und beinhaltet die ablauforganisatorische Verbesserung der Behandlung von Risikofällen (Watch-List, laufende Wertberichtigungsvaluierung), ein engeres Monitoring sowie die gestaltende aktive Steuerung des Portfolios (Risikotransfer, Einsatz moderner Risikomanagementtechniken). Darüber hinaus wird eine weitere wesentliche nachhaltige Verbesserung durch die Entwicklung und Implementierung einer Risiko-Ertragssteuerung angestrebt.

Die HYPO NOE Landesbank AG verwendet für die interne Bonitätsbeurteilung ihrer Kunden die Ratingverfahren der Österreichischen Volksbanken-AG (VBAG). Die VBAG ist per 1. April 2008 auf den F-IRB-Ansatz gemäß § 22b BWG umgestiegen und besitzt daher abgenommene Ratingsysteme, welche von der HYPO NOE Landesbank AG mit genutzt werden. Die Ratingverfahren werden für die Risikokategorien Kredit- und Beteiligungsrisiko angewendet.

Im Jahr 2011 sollen im Zuge eines Projektes die fachliche und technische Konzeption für die mittelfristige Einführung des F-IRB-Ansatzes in der HYPO NOE Gruppe evaluiert, konzipiert und erste dahingehende Maßnahmen bereits implementiert werden. Neben dem Aspekt des konzernerheitlichen Vorgehens sowie der angestrebten Ersparnis in der Eigenmittelunterlegung erfolgt diese Entscheidung vor dem Hintergrund, das Kreditrisikomanagement weiter zu verbessern und die Gesamtbanksteuerung sowie die damit verbundenen internen Prozesse zu optimieren. Hiervon ist auch das Privat- und Firmenkundenportfolio der HYPO NOE Landesbank AG umfasst.

Eine zentrale Herausforderung der kommenden Jahre im Bereich des Kreditrisikos ist der nach wie vor zu beobachtende Anstieg der Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer. Einerseits ist mit erhöhten Risikovorsorgen (Anstieg des Erwarteten Verlustes) sowie einem deutlich höheren Credit Value at Risk (Unerwarteter Verlust) zu rechnen. Diesem Umstand wurde im Zuge des Budgetplanungsprozesses Rechnung getragen und - ausgehend von einer volkswirtschaftlichen Analyse - eine konservative Ratingmigration der Bestandskunden sowie eine im Vergleich zu den vergangenen Jahren schlechtere Bonitätsbeurteilung der potenziellen Kreditnehmer unterstellt. Die Risikotragfähigkeit der Bank wurde auf Basis dieser konservativen Annahmen ermittelt. Im monatlichen ICAAP- und Kreditrisiko-Reporting werden die Bonitätsänderungen von Kreditnehmern im Jahresverlauf hinsichtlich erfolgter technischer Rekalibrierungen bzw. Migrationen analysiert. Es konnte festgestellt werden, dass vor allem im Bereich Retail und Kommerz krisenbedingte Ratingverschlechterungen stattgefunden haben.

## Zinsrisiko

Das Zinsrisiko ist das Verlustpotenzial, das durch die mögliche Wertänderung einer offenen Zinsposition durch Veränderung der Renditen beziehungsweise Diskontierungsfaktoren begründet ist.

**Risikomanagement** Das Management von Zinsänderungsrisiken wird in der Abteilung Group Treasury & ALM in der HYPO NOE Gruppe Bank AG durchgeführt. Es erfolgt derzeit eine eher passivseitige Steuerung der Zinsstruktur der HYPO NOE Landesbank AG. Hauptsächlich werden Fixzinsrisiken mittels Hedging eliminiert und strategisch langfristige Zinspositionen auf Basis von Empfehlungen im ALCO (Asset Liability Management Committee) eingegangen.

Die Beobachtung und Quantifizierung dieses Risikos erfolgt in der vom Markt unabhängigen Abteilung Group Risk Management. Die Messung erfolgt im System SAP-Banking. Die Auswertungen umfassen sämtliche derzeit zur Risiko- steuerung benötigten Informationen - von der OeNB-Zinsrisikostatistik bis hin zur Berechnung der Barwertveränderung unter bestimmten Shifts.

Das ALCO steuert aktiv, unter Berücksichtigung von Limits und Risiken im Rahmen der Risikotragfähigkeit, die Zinsstruktur und damit den Zinsstrukturbeitrag zeitnah sowie durchschlagskräftig im Rahmen des aktuellen Marktumfeldes.

**Aktuelle Risikosituation** Auf Basis der OeNB-Zinsrisikostatistik kann die Aussage getroffen werden, dass das Zinsrisiko, verglichen mit aufsichtsrechtlichen Grenzen (20% der anrechenbaren Eigenmittel), derzeit auf einem niedrigen Niveau liegt.

**Ausblick 2011** Zielsetzung ist, das derzeit niedrige Niveau in der OeNB-Zinsrisikostatistik weiterhin zu halten.

## Marktrisiko

Marktrisiken bezeichnen potenzielle Verluste, die aus nachteiligen Marktwertänderungen der Positionen aufgrund der Wechselkurse (Währungsrisiken), der Aktienkurse, Indizes und Fondspreise (Aktienrisiken), der Kreditspreads (Spreadrisiko) sowie ihrer Volatilitäten (Volatilitätsrisiken) entstehen können.

- ▶ Das Währungsrisiko ist das Verlustpotenzial, das durch die mögliche Wertänderung einer offenen Devisenposition oder eines in Fremdwährung nominierten Finanzinstrumentes aufgrund einer Wechselkursveränderung begründet ist.
- ▶ Das Aktienrisiko ist das Verlustpotenzial, das sich aus der möglichen Wertänderung einer offenen Wertpapierposition ergibt, wenn diese durch eine Änderung des betreffenden Aktienkurses, Indizes oder Fondspreises bedingt ist.

- ▶ Das Spreadrisiko ist der Abwertungsbedarf von Nostro-Positionen aufgrund von Änderungen der bonitätsabhängigen Risikoaufschläge.

**Risikomanagement** Das Management der Marktrisiken der HYPO NOE Landesbank AG erfolgt im ALCO sowie im strategischen Geschäftsfeld Group Treasury & ALM in der HYPO NOE Gruppe Bank AG und intern in der Abteilung Banksteuerung.

Die Organisation des Treasurygeschäftes ist durch die fachliche und disziplinarische Trennung von Markt und Marktfolge gekennzeichnet. Das Vier-Augen-Prinzip zwischen dem Frontbereich und dem Backoffice ist sichergestellt. Die Regelung der Strukturen, Kompetenzen und Abläufe erfolgt in der Pouvoirordnung, den Mindestanforderungen zum Betreiben von Veranlagungs- und Handelsgeschäften sowie im Produkteinführungsprozess.

Marktrisiken können nur im Rahmen von bestehenden Limiten und nur in genehmigten Produkten eingegangen werden.

**Aktuelle Risikosituation** Die Bank betreibt keine Geschäfte, welche die Führung eines großen Handelsbuches gemäß Bankwesengesetz erforderlich machen. Seit April 2009 wird ein kleines Handelsbuch gemäß § 22q BWG geführt. Es wird ausschließlich für kurzfristige Angebote für Kunden genutzt. Das Management erfolgt durch die Abteilung Group Treasury & ALM in der HYPO NOE Gruppe Bank AG im direkten Auftrag des Vorstandes.

Durch währungskonforme Refinanzierung sowie durch die Nutzung von FX-Derivaten werden Fremdwährungsrisiken in der HYPO NOE Landesbank AG de facto eliminiert. Werden in geringem Maße Fremdwährungspositionen offen gelassen, so gelten für diese Positionen enge Limite für offene Devisenpositionen.

Weitere Marktrisiken spielen insbesondere im Rahmen der Eigenveranlagung eine Rolle. Die Überwachung dieser Risiken erfolgt laufend im Rahmen der Risikomanagementrichtlinien für Veranlagungen.

**Ausblick 2011** Ein implementiertes Front End System wird nun laufend erweitert und weiterentwickelt. Es dient der Abteilung Group Treasury & ALM als Front Office System und der Abteilung Group Risk Management zur Messung und Steuerung des Marktrisikos.

Ein Ausbau von Positionen, die Marktrisiko beinhalten, ist für 2011 nicht vorgesehen.

## Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätsrisiken lassen sich in Termin- und Abruftrisiken und strukturelles Liquiditätsrisiko (Anschlussfinanzierungsrisiken) unterteilen. Durch die Gegenüberstellung von Zahlungsverpflichtungen und Zahlungseingängen kann eine Bank die Liquiditätssituation darstellen. Alleine durch Inkongruenz von Zahlungseingängen und Zahlungsausgängen kann bereits ein Liquiditätsrisiko entstehen. Zudem kann es zu unerwarteten, verspäteten Rückzahlungen (Terminrisiko) oder zu unerwartet hohen Abflüssen (Abrufisiko) kommen.

**Liquiditätsmanagement** Die Verantwortung für die Liquiditätssteuerung obliegt der Abteilung Group Treasury & ALM in der HYPO NOE Gruppe Bank AG in Abstimmung mit der internen Abteilung Banksteuerung, wobei ein maßgeblicher Teil der Steuerung dieser Risiken anhand der Emissionsplanung im Rahmen der jährlichen Budgetierung erfolgt.

Einen wesentlichen Beitrag zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos leisten die laufende Beobachtung der Märkte sowie enge Kontakte zu internationalen und nationalen Banken zum Zwecke der Emissionsstrukturierung und kurzfristigen Ausnutzung der Refinanzierungslinien.

Ebenfalls wird auf eine enge Zusammenarbeit mit der externen Ratingagentur der HYPO NOE Gruppe Wert gelegt.

Die Messung des Liquiditätsrisikos erfolgt in einem ersten Schritt statisch. Es werden die Zahlungseingänge und die Zahlungsausgänge je Periode gegenübergestellt und der Überhang ermittelt. Der passive periodische bzw. kumulierte Liquiditäts-Gap soll dabei durch die Liquiditätsreserve abgedeckt sein. Das dafür erforderliche Reporting - basierend auf zwei definierten Liquiditätskennzahlen - wurde aufgebaut. In einem weiteren Schritt erfolgt eine dynamische Sichtweise unter Berücksichtigung von Zu- und Abflüssen aus den Geschäftsaktivitäten.

Die HYPO NOE Landesbank AG refinanziert sich insbesondere über Spar- und Termineinlagen sowie gegebenenfalls über die Konzernmutter (HYPO NOE Gruppe Bank AG), die sich wiederum primär am Geld- und Kapitalmarkt (vorwiegend international platzierte AAA geratete Pfandbriefe) refinanziert.

**Aktuelle Risikosituation** Trotz des schwierigen Marktumfeldes aufgrund der Finanzmarktkrise ist die Liquiditätssituation der HYPO NOE Landesbank AG unbedenklich. Derzeit ist eine Refinanzierung über kurzfristige Finanzinstrumente alleine in ausreichendem Maße gegeben. Zusätzlich zu den Primärmitteln stehen ausreichend EZB-tenderfähige Wertpapiere zur Verfügung.

**Ausblick 2011** Der erfolgreiche Weg einer ausbalancierten passivseitigen Durationssteuerung wird weitergeführt.

Ende des Jahres 2010 wurde der Liquiditätsnotfallplan überarbeitet, der 2011 nun konzernweit implementiert wird.

Die Einführung zusätzlicher Liquiditätskennzahlen, insbesondere auch hinsichtlich der künftigen regulatorischen Liquiditätsmaßzahlen, wird weiter betrieben.

## Operationelles Risiko

Beim operationellen Risiko (OpRisk) handelt es sich um die Gefahr von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen, oder von externen Ereignissen eintreten. Vergleicht man OpRisk mit Markt- oder Kreditrisiken, so gilt folgendes:

- ▶ OpRisk werden nicht bewusst eingegangen.
- ▶ OpRisk sind nicht diversifizierbar und schwer abzugrenzen.
- ▶ Es besteht kein Zusammenhang zwischen Risiko und Ertrag.
- ▶ OpRisk können nur vermindert, aber nicht vollständig eliminiert werden.

Für die genaue Identifikation und Analyse von operationellen Risiken ist eine ursachenorientierte Kategorisierung der Risiken notwendig. Risikokategorien dienen der Analyse von Höhe, Ursache und Auswirkungen der aufgetretenen operationellen Ereignisse. Die Erhebung der Risikopotenziale erfolgt durch Self-Assessments. Laufend werden die Schadensfälle in einer eigenen Datenbank erfasst. Zusätzliche Risikohinweise ergeben sich (naturgemäß) aus verschiedenen Risikoindikatoren, wie

- ▶ Mitarbeiterfluktuationsrate
- ▶ Krankenstandstage
- ▶ Überstunden
- ▶ Anzahl und Dauer von Systemausfällen
- ▶ Feststellungen der Internen Revision (Prozessrisiken)
- ▶ Häufigkeit von Reklamationen und Beschwerden
- ▶ Fehlbuchungen

Die aus den Risikoindikatoren gewonnenen Daten werden zu einem Gesamtbild hinsichtlich der definierten operationellen Risiken zusammengefügt, um eine Skalierung der Risiken (hohes Risiko/hohe Bedeutung -> geringes Risiko/geringe Bedeutung) zu ermöglichen.

Primäres Thema der Risikosteuerung ist die Klärung der Frage, ob und wie ein bestehendes Risiko vermindert werden kann. Die Risikosteuerung hat deshalb die Aufgabe, Lösungswege und Maßnahmen zu suchen. Dies erfolgt durch den risikoverantwortlichen Fachbereich, in aller Regel in Zusammenarbeit mit der Innenrevision bzw. Organisation.

Folgende Optionen bestehen im Umgang mit operationellen Risiken:

- ▶ Risikovermeidung: Im Rahmen der Betrachtung „exotischer“ Produkt- und Kundenschienen ist bereits im Produkteinführungsprozess das Chancen-Risiken-Verhältnis auch unter operationellen Gesichtspunkten zu betrachten. Möglicherweise ergibt diese Analyse, wie auch die laufende Schadensbetrachtung bereits bestehender Produkte, dass es wirtschaftlicher wäre, Produkte gar nicht bzw. nicht mehr anzubieten, da die Abwicklungsrisiken im Vergleich zu den lukrierbaren Erträgen zu hoch sind.
- ▶ Risikoreduzierung: Essentieller und bedeutendster Bestandteil des Managements operationeller Risiken ist die gezielte Investition in risikobehaftete Prozesse, Systeme bzw. Mitarbeiterressourcen unter Kosten-Nutzen- bzw. Chancen-Risiken-Betrachtungen. Konkret bedeutet dies beispielsweise in Prozesse/Systeme (Business Continuity Management, Notfallkonzepte), interne Kontrollmechanismen (EDV-technisch, 4-Augen-Prinzip), Mitarbeiter (-Schulungen), Erarbeitung von Richtlinien etc. zu investieren.
- ▶ Risikoübertragung: Risikotransfer auf Versicherungen (jedenfalls Großrisiken), Verkauf von Risiken.
- ▶ Risikoakzeptanz: Risiken, deren Aufwand zur Reduktion in keinem Verhältnis zum möglichen Schaden steht bzw. die versicherungstechnisch vom Markt nicht abdeckbar sind.

Das Management von operationellen Risiken wird in der HYPO NOE Landesbank AG durch laufende Adaptierungen und Verbesserungen der internen Richtlinien, durch Notfallkonzepte, durch das Vier-Augen-Prinzip, durch laufende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im Rahmen der Personalentwicklung sowie über Versicherung diverser Risiken gemanagt.

Dem Vorstand ist bewusst, dass die Umsetzung dieser Anforderung umso mehr das Commitment des Top-Managements erfordert, als eine Messung von operationellen Risiken – anders als dies bei der Messung von Markt- und Kreditrisiken der Fall ist – komplex und nur unzureichend mit statistischen Daten belegt werden kann (geringe Anzahl an Events mit hohen Schadenssummen, hohe Anzahl an Events mit geringen Schadenssummen).

**Aktuelle Risikosituation** Im Rahmen des Basel-II-Projektes wurden bereits im Jahr 2003 Self-Assessments durchgeführt, die latente operationelle Risiken und Möglichkeiten zur Begrenzung des operationellen Risikos aufzeigen und zugleich hausintern ein Bewusstsein für diese Gruppe von Basel-II-relevanten Risiken schaffen sollten. Weiters wurde 2004 eine Basel-II-konforme Event-Datenbank zur Erfassung operationeller Schäden eingeführt. Diese Datenbank wurde 2007 bedingt durch die Loslösung von der VBAG sowie durch die Neustrukturierung der HYPO NOE Gruppe neu aufgesetzt.

Konzernübergreifend wurde 2007 ein Projekt Prozessoptimierung gestartet, das mit einem Schwerpunkt „operationelles Risiko“ zur Identifikation und Vermeidung von operationellen Risiken beitragen wird.

Im vergangenen Jahr wurde im Rahmen der Überarbeitung der Konzernrisikodokumentation auch das OpRisk-Handbuch überarbeitet und die Adaptierungen konzernweit implementiert. Weiters erfolgen die systematische Erfassung von Schadensfällen sowie Mitarbeiterschulungen.

**Ausblick 2011** Eine wesentliche Herausforderung des Jahres 2011 ist die Weiterentwicklung der Methoden zur Identifizierung, Messung, Steuerung und Überwachung der operationellen Risiken. Geplant sind insbesondere ein umfassendes OpRisk-Assessment, laufende Prozessanpassungen und die Stärkung des Internen Kontrollsystems (IKS), das als integratives Projekt umgesetzt wird. Darüber hinaus existieren im Rahmen des Business Continuity Managements (BCM) allgemeine Notfallpläne (IT, Gebäude, etc.), die im Zuge eines Projektes zur Überarbeitung und Aktualisierung im Laufe des Jahres 2011 adaptiert und gegebenenfalls erweitert werden.

## Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko wird in der HYPO NOE Gruppe als bedeutend erachtet und daher als eigene Risikokategorie geführt. Geschäftsentscheidungen werden unter besonderer Berücksichtigung möglicher negativer Folgen für die Reputation der HYPO NOE Gruppe oder des Landes Niederösterreich äußerst sorgfältig getroffen.

Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr eines direkten oder indirekten Schadens durch Beeinträchtigung des Unternehmensrufes und den damit verbundenen Opportunitätskosten. Eine Rufschädigung kann durch Anspruchsgruppen der HYPO NOE Gruppe, wie Kunden, Fremdkapitalgeber, Mitarbeiter, Geschäftspartner oder das gesellschaftliche Umfeld, erfolgen. Ursachen hierfür können in der Nichterfüllung der Erwartungshaltung dieser Anspruchsgruppen liegen.

Die Basis für die Erfüllung der Erwartungshaltung wird in funktionierenden Geschäftsabläufen und einem soliden Risiko-Controlling und -Management gesehen. Die HYPO NOE Gruppe vermeidet darüber hinaus geschäftspolitische Maßnahmen und Geschäfte, die mit besonderen rechtlichen oder steuerlichen Risiken sowie mit erheblichen Umweltisiken verbunden sind.

**Ausblick 2011** Seit Anfang 2010 steht die HYPO NOE Gruppe im Fokus der medialen Berichterstattung. Vereinzelt Anfragen von Kunden wie auch Geschäftspartnern wurden, soweit gesetzlich möglich, sachlich und kompetent beantwortet. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind keine Anzeichen erkennbar, dass in der interessierten Öffentlichkeit (Kapitalgeber, Mitarbeiter, Kunden etc.) der Ruf der HYPO NOE Gruppe und der Ruf der HYPO NOE Landesbank AG bezüglich ihrer Kompetenz, Integrität und Vertrauenswürdigkeit gefährdet wäre.

## Sonstige Risiken

Unter sonstige Risiken fallen insbesondere Geschäftsrisiken und strategische Risiken. Die Möglichkeiten zur Messung dieser Risiken - in Anlehnung an Verfahren, wie sie bei Kreditrisiken oder Marktrisiken zum Einsatz kommen - befinden sich in einem kontinuierlichen Weiterentwicklungsprozess.

**Ausblick 2011** Die Geschäftsentwicklung in den ersten Monaten lässt bereits erkennen, dass sich die langfristige strategische Ausrichtung der HYPO NOE Landesbank AG als kompetenter Partner für Finanzierungen und Finanzdienstleistungen für Privat- und Firmenkunden auch 2011 bewährt. Hierbei wird aus risikopolitischer Sicht wie bisher insbesondere auf die sehr selektive und der Risikoverkraftungskapazität der HYPO NOE Landesbank AG angemessene Vorgehensweise bei Neuengagements geachtet werden.

## Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschluss-Stichtag vorgefallen.

## Perspektiven - Prognosebericht

Die HYPO NOE Landesbank AG blickt nach einem Jahr 2010, das einerseits durch deutliche Steigerungen im Betriebsergebnis, andererseits aber auch durch erhöhte Risikovorsorgen geprägt ist, dem Jahr 2011 mit Optimismus entgegen. Die HYPO NOE Landesbank AG sieht mit ihrem reichen Know-how im sehr umkämpften Segment der Wohnbaufinanzierung in Österreich sehr gute Chancen, sich durch ihren vielfältigen und spezifischen Erfahrungsschatz weiter zu etablieren. Vorteile aus den Folgen der Finanzmarktkrise und ihren Auswirkungen auf die Marktanteilsverteilung sollen in den Geschäftsfeldern Firmenkundenbetreuung und Private Banking gezogen werden. Dabei werden bestehende Kooperationen intensiviert und neue Partnerschaften eingegangen. Die HYPO NOE Landesbank AG wird weiter verstärkt im Filialgeschäft für Privat- und Kommerzkunden agieren. Ein zusätzlicher Schwerpunkt wird im Segment Private Banking gesehen - hier vor allem regional bezogen auf die Kernländer Niederösterreich und Wien. Daneben unterstützt die HYPO NOE Landesbank AG in gewohnt professioneller Weise auch weiterhin Privatkunden und Wohnbauträger mit bewährter Kompetenz in der Wohnbaufinanzierung.

Diese klar definierten Ziele der HYPO NOE Landesbank AG sollen solide Leistungen garantieren und den hohen Sicherheitsfaktor unterstreichen: Die professionelle und individuelle Beratung unserer Kundinnen und Kunden steht auch in Zukunft im Mittelpunkt unseres Handelns und Tuns.

Die HYPO NOE Landesbank AG ist immer dann am stärksten, wenn sie sich auf ihre Identität und Herkunft besinnt: auf Regionalität und Kundennähe.

Die HYPO NOE Landesbank AG steht seit jeher für persönliche Kundennähe, gewachsenes Vertrauen und Sicherheit. Sie ist ein verlässliches Finanzinstitut, dem die dynamische Entwicklung in Niederösterreich und Wien ein besonderes Anliegen ist.

Traditionelle Werte wie Sicherheit, Verlässlichkeit und Kompetenz sind wieder wichtiger Bestandteil des wirtschaftlichen sowie gesellschaftlichen Interesses geworden. Genau diese Werte waren - auch wenn sie zeitweise nicht so im Vordergrund standen, ja vielleicht von manchen als „antiquiert“ angesehen wurden - seit jeher Leitlinien der HYPO NOE Landesbank AG und werden auch weiterhin die langfristig erfolgreiche Ausrichtung bestimmen.

## Forschungs- und Entwicklungsbericht

In der Konzernabteilung Business Development wurde die Gruppe Projekt- und Prozessmanagement etabliert, welche einerseits für die Vertiefung der Projektmanagementkultur im Haus und andererseits für die Darstellung von Support- und Managementprozessen verantwortlich ist.

Die Gruppe Produktmanagement ist künftig für die Prozessführerschaft bei Entwicklung und Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen für die HYPO NOE Landesbank AG und HYPO NOE Gruppe Bank AG zuständig, um konzernweite Synergie-Effekte im Rahmen der Erfüllung rasch wechselnder Markt- und Kundenanforderungen zu erzielen.

St. Pölten, am 22. März 2011

**Der Vorstand**

**Mag. Michael Martinek**

Vorsitzender des Vorstandes  
Marktvorstand mit dem  
Schwerpunkt Wohnbau

**Mag. Silvia Parik**

Mitglied des Vorstandes  
mit Verantwortung für  
Finanzen, Risiko und  
Abwicklung

**Günther Ritzberger, MBA**

Mitglied des Vorstandes  
Marktvorstand mit den  
Schwerpunkten: Private  
Banking, Kommerzkunden  
und Geschäftsstellen

**GEPRÜFTER**  
**JAHRESABSCHLUSS 2010**  
BILANZ ZUM 31.12.2010 (§ 43 BWG, ANLAGE 2)

## BILANZ ZUM 31.12.2010

(§ 43 BWG, Anlage 2)

Aktiva	31.12.2010		31.12.2009
	EUR	EUR	(in TEUR)
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		39.465.714,00	37.171
2. Forderung an Kreditinstitute		109.411.511,09	266.444
a) täglich fällig	8.350.247,93		8.001
b) sonstige Forderungen	101.061.263,16		258.443
3. Forderungen an Kunden		1.838.098.405,30	1.674.782
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		331.432.096,06	158.138
a) von anderen Emittenten	331.432.096,06		
darunter: eigene Schuldverschreibungen	3.610.593,80		
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		0,00	3.662
6. Beteiligungen		2.532.129,30	1.845
darunter: an Kreditinstituten	1.979.250,39		
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		2.000,00	0
darunter: an Kreditinstituten	0,00		
8. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		19.706,00	25
9. Sachanlagen		5.180.098,66	5.729
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom KI im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	132.761,68		
10. Sonstige Vermögensgegenstände		15.850.810,36	13.894
11. Rechnungsabgrenzungsposten		1.775.285,77	853
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>2.343.767.756,54</b>	<b>2.162.543</b>
<b>Posten unter der Bilanz:</b>			
1. Auslandsaktiva		31.867.856,87	38.068

Passiva	EUR	31.12.2010		31.12.2009
		EUR	EUR	(in TEUR)
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			525.122.570,16	266.148
a) täglich fällig		443.031.185,13		135.128
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		82.091.385,03		131.020
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			1.137.378.086,28	1.218.166
a) Spareinlagen		775.155.986,51		854.268
darunter: aa) täglich fällig	502.284,82			
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	774.653.701,69			
b) sonstige Verbindlichkeiten		362.222.099,77		363.898
darunter: aa) täglich fällig	345.040.147,92			
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	17.181.951,85			
3. Verbriefte Verbindlichkeiten			518.119.815,96	513.141
a) begebene Schuldverschreibungen		518.119.815,96		513.141
4. Sonstige Verbindlichkeiten			3.312.795,50	4.755
5. Rechnungsabgrenzungsposten			1.328.761,12	1.458
6. Rückstellungen			7.554.754,87	7.865
a) Rückstellungen für Abfertigungen		3.302.202,41		3.490
b) Rückstellungen für Pensionen		270.311,00		426
c) Steuerrückstellungen		40.000,00		0
d) sonstige		3.942.241,46		3.949
7. Nachrangige Verbindlichkeiten			50.292.972,65	50.352
8. Gezeichnetes Kapital			17.000.000,00	17.000
darunter: Grundkapital	17.000.000,00			17.000
9. Kapitalrücklagen			70.385.000,00	70.385
a) gebundene		70.385.000,00		70.385
10. Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG			13.273.000,00	13.273
11. Bilanzgewinn / Bilanzverlust			0,00	0
darunter: Gewinnvortrag / Verlustvortrag	0,00			0
darunter: Jahresgewinn / Jahresverlust	59.684,46			
darunter: Ergebnisabführung	-59.684,46			
<b>Summe der Passiva</b>			<b>2.343.767.756,54</b>	<b>2.162.543</b>
<b>Posten unter der Bilanz:</b>				
1. Eventualverbindlichkeiten			37.296.959,50	34.457
darunter: a) Akzente und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	327.027,75			327
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	36.969.931,75			34.130
2. Kreditrisiko			185.046.433,22	220.317
darunter: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00			0
3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs.14 BWG			149.481.908,90	152.163
darunter: Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 Z 7 BWG	0,00			
4. Erforderliche Eigenmittel gem. § 22 Abs. 1 BWG			102.637.088,25	105.345
darunter: Erforderliche Eigenmittel gem. § 22 Abs.1 Z1 u. Z4 BWG	102.637.088,25			
5. Auslandspassiva			49.887.006,32	48.920

# **GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

GESCHÄFTSJAHR 2010

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GESCHÄFTSJAHR 2010

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010		EUR	EUR	EUR	VJ in TEUR
1.	Zinsen und ähnliche Erträge			69.902.816,38	78.644
	darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	5.618.454,51			5.174
2.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen			-23.019.426,72	-38.718
<b>I.</b>	<b>Nettozinsenertrag</b>			<b>46.883.389,66</b>	<b>39.926</b>
3.	Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen			379.100,00	11
a)	Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren		0,00		0
b)	Erträge aus Beteiligungen		379.100,00		11
4.	Provisionserträge			6.732.767,59	5.738
5.	Provisionsaufwendungen			-2.305.112,17	-2.160
6.	Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften			377.830,09	993
7.	Sonstige betriebliche Erträge			822.265,00	2.531
<b>II.</b>	<b>Betriebserträge</b>			<b>52.890.240,17</b>	<b>47.039</b>
8.	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			-35.667.098,01	-36.076
a)	Personalaufwand		-19.177.123,44		-21.480
	darunter: aa) Löhne und Gehälter	-14.091.269,19			-15.575
	bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-3.858.372,00			-4.180
	cc) sonstiger Sozialaufwand	-554.094,17			-671
	dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-378.306,17			-403
	ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	38.525,00			1
	ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-vorsorgekassen	-333.606,91			-652
	b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)		-16.489.974,57		-14.596
9.	Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 8 und 9 enthaltenden Vermögensgegenstände			-1.336.612,30	-1.374
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen			-187.583,46	-166
<b>III.</b>	<b>Betriebsaufwendungen</b>			<b>-37.191.293,77</b>	<b>-37.616</b>
<b>IV.</b>	<b>Betriebsergebnis</b>			<b>15.698.946,40</b>	<b>9.423</b>
11./12.	Ertrags- (+) /Aufwands- (-)saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken			-19.466.812,36	-10.722
13./14.	Ertrags- (+) /Aufwands- (-)saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen			153.168,53	-488
<b>V.</b>	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>			<b>-3.614.697,43</b>	<b>-1.787</b>
15.	Außerordentliche Erträge			3.765.130,36	0
16.	Außerordentliches Ergebnis			3.765.130,36	0
17.	Steuern vom Einkommen und Ertrag			0,00	36
18.	Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen			-90.748,47	-47
<b>VI.</b>	<b>Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>			<b>59.684,46</b>	<b>-1.798</b>
17.	Rücklagenbewegung			0,00	0
<b>VI.</b>	<b>Jahresgewinn / Jahresverlust</b>			<b>59.684,46</b>	<b>-1.798</b>
18.	Gewinnvortrag (+) / Verlustvortrag (-)			0,00	0
19.	Ergebnisabführung			-59.684,46	1.798
<b>VII.</b>	<b>Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>			<b>0,00</b>	<b>0</b>

# **ANHANG**

GESCHÄFTSJAHR 2010

# ANHANG

---

## I. Allgemeine Grundsätze

Der vorliegende Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des UGB idgF sowie nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes 1993 idgF erstellt. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu § 43 BWG, Teil 1 und Teil 2, aufgestellt.

## II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und der Generalnorm aufgestellt, welche die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank fordern. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheit des Bankgeschäftes insofern Rechnung getragen, als nur die am Abschluss-Stichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bei der Bewertung berücksichtigt wurden. Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Die auf Fremdwährung lautenden Aktiva und Passiva werden grundsätzlich zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Die Spitzen je Währung werden zu Devisengeld- bzw. Devisenbriefkursen angesetzt. Bei den Silbermünzen wurden die gesetzlichen Zahlungsmittel mit dem Nennwert, die restlichen Münzbestände mit den aktuellen und bekannten Marktkursen bewertet. Die Gesellschaft führt ein kleines Wertpapierhandelsbuch.

Ein Großteil der festverzinslichen Wertpapiere im Eigenbestand, welche zum Börsenhandel zugelassen sind, wurde in schriftlicher Form dem Anlagevermögen gewidmet. Die Wertpapiere im Finanzanlagevermögen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Von der Möglichkeit der zeitanteiligen Abschreibung gemäß § 56 (2) und Zuschreibung gemäß § 56 (3) BWG wird Gebrauch gemacht. Die Bewertung der Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip. Auf Zuschreibungen gemäß § 208 (1) UGB wurde gemäß § 208 (2) UGB verzichtet. Bei rückgekauften, nicht börsennotierten eigenen Schuldverschreibungen wird von der Saldierungsmöglichkeit nur dann Gebrauch gemacht, wenn diese Emissionen nicht zum Wiederverkauf bestimmt sind. Die Ausleihungen werden mit dem Nennwert angesetzt.

Den erkennbaren Risiken des Kreditgeschäftes wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Darüber hinaus wurden für einzelne Risikopositionen im Ausleihungsbereich Pauschaleinzelwertberichtigungen vorgenommen.

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt zum Anschaffungswert. Falls ihnen ein niedrigerer Wert beizumessen ist, wird dieser angesetzt. Die Bewertung von Grundstücken und Gebäuden, immateriellen Vermögensgegenständen sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen. Die Abschreibungssätze liegen bei den unbeweglichen Anlagen zwischen 2 % bis 4 %, bei den beweglichen Anlagen zwischen 10 % bis 33 %.

Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Anschaffungsjahr analog zu den steuerlichen Bestimmungen des § 13 EStG 1988 voll abgeschrieben. Abgegrenzte Agio- und Disagiobeträge aus der Emission von Schuldverschreibungen im Umlauf werden konform zur Kapitallaufzeit aufgelöst. Die Emissionskosten sind im Jahr der Begebung erfolgswirksam.

Der Ansatz der Pensionsrückstellung entspricht den unternehmensrechtlichen Vorschriften. Die Berechnung erfolgte unter Verwendung der „AVÖ 2008-P, Generationstafel für Angestellte“ nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung eines Zinssatzes von 3,5 %.

Die Abfertigungsverpflichtung zum Bilanzstichtag wurde entsprechend dem Fachgutachten der Kammer der Wirtschaftstreuhandler nach finanzmathematischen Grundsätzen berechnet. Der Berechnung wurden ein Zinssatz von 4 % und ein Pensionsalter für Männer von 65 Jahren zugrunde gelegt. Bei Frauen wurde die schrittweise Erhöhung des Pensionsalters von 60 auf 65 Jahren berücksichtigt. Für Jubiläumsgelder wurde ebenfalls eine, den Empfehlungen des Fachgutachtens der Wirtschaftstreuhandler entsprechende Vorsorge gebildet. Sie wurde nach finanzmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 4 % berechnet und bereits voll in die unternehmensrechtliche Rückstellung eingestellt. Die anteiligen und fälligen Zinsen wurden generell in der jeweiligen Bilanzposition bilanziert.

### III. Erläuterungen zur Bilanz

#### Anlagevermögen

Der Grundwert der vorhandenen Grundstücke beträgt zum Bilanzstichtag EUR 0,2 Mio. (31.12.2009: EUR 0,2 Mio.). Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt (Beilage 1 zum Anhang).

#### Wertpapiere im Eigenbestand

Zum Bilanzstichtag waren Wertpapiere mit einem Bilanzwert samt anteiliger Zinsen von EUR 395,0 Mio. (31.12.2009: EUR 375,2 Mio.) im Eigenbestand. Hiervon sind festverzinsliche Wertpapiere mit Nominale EUR 380,5 Mio. (31.12.2009: EUR 355,5 Mio.) mit einem Bilanzwert inklusive anteiliger Zinsen von EUR 381,0 Mio. (31.12.2009: EUR 355,9 Mio.) dem Finanzanlagevermögen gewidmet. Eine Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert von EUR 379,3 Mio. (Bilanzwert EUR 379,7 Mio.) wurde unterlassen, da die Wertpapiere bis zum Laufzeitende gehalten werden und die Wertminderung voraussichtlich nicht von Dauer ist. Die börsennotierten Emissionen werden unter Position 4 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bilanziert.

In den Aktivposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen sind Wertpapiere von EUR 331,4 Mio. (31.12.2009: EUR 158,1 Mio.) enthalten, die zum Börsenhandel zugelassen sind; hiervon sind EUR 331,4 Mio. (31.12.2009: EUR 158,1 Mio.) börsennotiert. Der starke Anstieg resultiert vor allem aus der Börsennotierung eines Wertpapiers in der Höhe von Nominale EUR 150,0 Mio., welches im Vorjahr noch in der Position Forderung an Kreditinstitute ausgewiesen wurde.

Eigene Wertpapiere, welche zum Wiederverkauf bestimmt sind, werden im Umlaufvermögen gehalten. Wertpapiere, die zur längerfristigen Veranlagung im Bank-Nostro erworben werden, sind dem Anlagevermögen gewidmet. Bei Wertpapieren des Umlaufvermögens, hierbei handelt es sich zum überwiegenden Teil um eigene rückgekaufte Emissionen, wurde von einer Zuschreibung in Höhe von TEUR 345,7 auf den Anschaffungswert, bzw. auf den niedrigeren Marktwert abgesehen, da diese Papiere höchstens mit dem Tilgungsbetrag ausgewiesen werden. Dies hat aufgrund des Gruppen- und Steuerausgleichsvertrages im Zusammenhang mit dem Ergebnisabführungsvertrag mit der HYPO NOE Gruppe Bank AG keine steuerlichen Auswirkungen in den Folgejahren.

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden EUR 15,8 Mio. (31.12.2009: EUR 5,0 Mio.) in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.

Der negative Unterschiedsbetrag zwischen den fortgeschriebenen Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeiträgen von Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere, welche die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt TEUR 123,7 (31.12.2009: TEUR 14,4).

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere, welche nicht zu Finanzanlagen gehören, beträgt am Bilanzstichtag TEUR 65,7 (31.12.2009: TEUR 42,4).

## Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Angaben über Beteiligungsunternehmen im Sinne des § 238 Z. 2 und Z. 3 UGB finden sich in der Beilage 2 des vorliegenden Anhangs. Der Jahresgewinn von TEUR 60 (2009 TEUR -1.798) wird aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages zur Gänze von der HYPO NOE Gruppe Bank AG, welche alleinige Aktionärin der HYPO NOE Landesbank AG ist, abgeführt.

## Hypothekendarlehenbankgeschäft gemäß Pfandbriefgesetz

(in TEUR)	Deckungswerte			
	Deckungserfordernis für verbriefte Verbindlichkeiten	deckungsfähige Darlehen	zweckgebundener Cash-Bestand	Überdeckung
Hypothekarische Pfandbriefe	38.575,5	636.592,0	1.000,0	599.016,5

## Fristigkeitengliederung

Die nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt (in TEUR):

	31.12.2010	31.12.2009
bis 3 Monate	1.065	1.222
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	50.195	6.316
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	49.694	205.829
mehr als 5 Jahre	108	45.076

Die nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben gegenüber Nichtbanken gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt (in TEUR):

	31.12.2010	31.12.2009
bis 3 Monate	36.953	38.376
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	97.307	92.168
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	359.795	342.081
mehr als 5 Jahre	1.303.522	1.157.397

Die nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt (in TEUR):

	31.12.2010	31.12.2009
bis 3 Monate	82.091	130.531
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0	490
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0	0
mehr als 5 Jahre	0	0

Die nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Nichtbanken gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt (in TEUR):

	31.12.2010	31.12.2009
bis 3 Monate	97.573	129.365
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	217.592	223.172
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	334.418	341.115
mehr als 5 Jahre	142.252	179.347

## Rückstellungen

Die unternehmensrechtliche Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde aufgrund der Bestimmungen des Rechnungslegungsgesetzes nach versicherungsmathematischen Grundsätzen vorgenommen. Diese beträgt nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung eines Rechnungszinsfußes von 3,5 % TEUR 270,3 (31.12.2009: TEUR 425,4). Der Bilanzansatz der Rückstellung für Abfertigungsverpflichtungen wurde nach der finanzmathematischen Methode mit einem Rechnungszinssatz von 4 % berechnet. Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Prozess- und Beratungskosten TEUR 296,2 (31.12.2009: TEUR 105,2), Bilanzprüfungskosten TEUR 114,0 (31.12.2009: TEUR 126,9), Gewährleistungsansprüche TEUR 180,0 (31.12.2009: TEUR 229,4), Haftungsprovision TEUR 0,0 (31.12.2009: TEUR 38,7), Jubiläumsgelder TEUR 592,8 (31.12.2009: TEUR 545,6), Prämien TEUR 320,0 (31.12.2009: TEUR 377,0), offene Urlaubs- und Gleitzeitansprüche TEUR 830,7 (31.12.2009: TEUR 1.085,9), Ausfälle im Kundenbereich TEUR 462,1 (31.12.2009: TEUR 571,5), Vermittlerprovisionen TEUR 35,0 (31.12.2009: TEUR 70,0), Rechenzentrumskosten TEUR 318,8 (31.12.2009: TEUR 385,1), Umbaukosten sowie für offene Eingangsrechnungen.

## Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital besteht zur Gänze aus dem Grundkapital in der Höhe von EUR 17 Mio. (31.12.2009: EUR 17 Mio.) und ist zerlegt in 17.000.000 Stückaktien mit Stimmrecht.

Die Kapitalrücklagen betreffen: Aufgeld aus Kapitalerhöhung: EUR 70,4 Mio.

## Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr 2010 wurden keine nachrangigen Verbindlichkeiten neu aufgenommen. Diese Verbindlichkeiten werden im Falle der Liquidation oder des Konkurses nachrangig nach allen anderen nicht nachrangigen Gläubigern befriedigt. Die Aufwendungen für die nachrangigen Verbindlichkeiten betragen im Jahr 2010 TEUR 1.164,4 (31.12.2009: TEUR 1.491,2).

Bezeichnung	Höhe in TEUR	Zinssatz in %	Fälligkeit
AT0000A04UP3	30.000	bis 15.09.2010: 3,347 % ab 15.09.2010: 96,1 % d. 10-Jahres-ISDA-EUR-Swapsatzes jährlich angepasst (dzt. 2,604 %)	15.09.2017
Schuldscheindarlehen 50	20.000	6-Monats-EURIBOR + 10 BP (dzt. 1,322 %)	29.09.2017

## Sonstige Angaben

In der Position Forderungen an Kunden sind Treuhandforderungen in Höhe von TEUR 2.376,8 (31.12.2009: TEUR 2.048,0) enthalten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten Treuhandverpflichtungen in Höhe von TEUR 2.391,8 (31.12.2009: TEUR 2.048,0).

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (in TEUR):

TEUR	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsswaps	9.700	75.400	292.900	378.000	10.346	-13.988
Zinsoptionen-Käufe	0	621	10.786	11.407	324	0
Zinsoptionen-Verkäufe	0	0	-10.786	-10.786	0	-321
Zwischensumme	9.700	76.021	292.900	378.621	10.670	-14.309
Zins-/Währungsswaps	439.859	0	0	439.859	922	0
Zwischensumme	439.859	0	0	439.859	922	0
Gesamt	449.559	76.021	292.900	818.480	11.592	-14.309

Von den Swaps sind 56 Kontrakte mit Nominale EUR 818,5 Mio. ausschließlich als Sicherungsgeschäfte abgeschlossen, vornehmlich für Eigenemissionen, Nostro-Wertpapiere und zur Refinanzierung von Abstattungskrediten in FW. Diese Sicherungsgeschäfte bilden mit dem jeweiligen Grundgeschäft eine Bewertungseinheit, da sich die jeweiligen risikobehafteten Zahlungsströme in der Zukunft ausgleichen werden. Dementsprechend konnte auf die Bildung einer Drohverlustrückstellung verzichtet werden. Die Devisenpositionen wurden teilweise mit einem Währungsswap (ökonomische Sicherungsbeziehung) in Höhe von EUR 439,9 Mio. geschlossen (die restlichen offenen Positionen werden laufend mit einer Bankverbindlichkeit ausgeglichen).

Bei den Eventualverpflichtungen aus Bürgschaften und Garantien sind sonstige Garantien von EUR 37,3 Mio. (31.12.2009: EUR 34,5 Mio.) enthalten. Die sonstigen Garantien gliedern sich in Erfüllungsgarantien EUR 14,1 Mio. (31.12.2009: EUR 13,3 Mio.), Kredit/Darlehensgarantien EUR 21,4 Mio. (31.12.2009: EUR 19,7 Mio.), Garantien für VISA Card EUR 1,5 Mio. (31.12.2009: EUR 1,2 Mio.) und Wechselziehungen im Umlauf von EUR 0,3 Mio. (31.12.2009: EUR 0,3 Mio.).

Die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Kreditrisiken in Höhe von EUR 185,0 Mio. (31.12.2009: EUR 220,3 Mio.) bestehen ausschließlich aus noch nicht in Anspruch genommenen Krediten und offenen Promessen.

Außerdem besteht eine Verpflichtung aus der gemäß § 93 BWG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der Einlagensicherungsgesellschaft Hypo-Haftungs-Gesellschaft mbH. Im Falle der Inanspruchnahme dieser Einlagensicherung beträgt die Beitragsleistung für das Einzelinstitut gemäß § 93a Abs.1 BWG höchstens 1,5 % der Bemessungsgrundlage gemäß § 22 Abs. 2 BWG zum letzten Bilanzstichtag. Somit errechnet sich für unsere Bank eine Obergrenze von EUR 17,9 Mio. (31.12.2009: EUR 18,4 Mio.).

Verbriefte und unverbrieft Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betragen (in TEUR):

Aktivposten	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen an Kreditinstitute	885,4	869,5
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.698,2	13.816,7

In der Position Sonstige Vermögensgegenstände sind weiters Verrechnungsdebitoren mit EUR 5,9 Mio. (31.12.2009: EUR 5,9 Mio.), eigene, nicht börsennotierte Wertpapiere inklusive Zinsabgrenzung mit EUR 9,3 Mio. (31.12.2009: EUR 7,3 Mio.) und zum Verkauf bestimmte Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 0,7 Mio. (31.12.2009: EUR 0,7 Mio.) enthalten.

Verbriefte und unverbrieft Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betragen (in TEUR):

Passivposten	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	794,0	662,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	347,9	916,3

In der Position Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Mündelgeld-Spareinlagen in Höhe von EUR 2,0 Mio. (31.12.2009: EUR 3,0 Mio.) enthalten. In der Position Sonstige Verbindlichkeiten sind Verrechnungskreditoren mit EUR 1,6 Mio. (31.12.2009: EUR 1,7 Mio.) und Verbindlichkeiten aus Steuern und Abgaben mit EUR 1,8 Mio. (31.12.2009: EUR 2,8 Mio.) enthalten.

(in TEUR)				
Mündelgeld-Spareinlagen	davon landesbehaftet	zu deckende Mündelgelder	Deckungswert	Überdeckung
2.001,4	1.276,0	725,4	3.673,1	2.947,7

Die passive Rechnungsabgrenzung beinhaltet vorausbezahlte Darlehenszinsen und die Abgrenzung des Agios bei Wertpapieremissionen.

In der Bilanzsumme sind Aktiva von EUR 465,1 Mio. (31.12.2009: EUR 421,5 Mio.) und Passiva von EUR 34,1 Mio. (31.12.2009: EUR 53,5 Mio.) enthalten, die auf fremde Währung lauten. Im Jahr 2011 werden begebene Schuldverschreibungen in Höhe von EUR 174,1 Mio. (31.12.2009: EUR 5,0 Mio.) zur Rückzahlung fällig.

Die Gesellschaft steht zu 100 Prozent im Eigentum der HYPO NOE Gruppe Bank AG (Sitz: Neugebäudeplatz 1, 3100 St. Pölten) und ist in den Konzernabschluss der HYPO NOE Gruppe Bank AG einbezogen ([http://www.hypolandesbank.at/m029/at/de/content/Ueber\\_uns/jahresabschluesse.shtml](http://www.hypolandesbank.at/m029/at/de/content/Ueber_uns/jahresabschluesse.shtml)).

#### **IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

Die Aufwendungen für die Abschlussprüfung betragen TEUR 120,0 (2009: TEUR 127,4) und für sonstige Beratung durch Wirtschaftsprüfer wurden TEUR 24,0 (2009: TEUR 26,6) ausgegeben.

In der Position 7 Sonstige betriebliche Erträge sind Erträge aus der internen Leistungsverrechnung mit der HYPO NOE Gruppe Bank AG in Höhe von EUR 0,3 Mio. enthalten.

In der Position 10 Sonstige betriebliche Aufwendungen sind Aufwendungen von EUR 0,1 Mio. vor allem für bezahlte Mieten und Betriebskosten enthalten. Die Miet- und Leasingverpflichtungen werden im Geschäftsjahr 2011 EUR 1,6 Mio. (2010: EUR 1,6 Mio.) und für die Geschäftsjahre 2011 bis 2015 gesamt EUR 8,5 Mio. betragen.

Aus der Anwendung von § 198 Abs. 9 UGB (latente Steuern) ergibt sich keine Passivierung von latenten Steuern im laufenden Jahr; das errechnete Aktivum belief sich auf TEUR 269,6 (31.12.2009: TEUR 519,5) und wurde nicht bilanziert.

Die Position Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen beinhaltet Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von TEUR 333,6 (31.12.2009: TEUR 652,2).

## V. Sonstige Angaben

### Offenlegung gemäß § 26 BWG

Die HYPO NOE Landesbank AG ist gemäß § 26a (3) i.V.m. § 30 (1) BWG als nachgeordnetes Kreditinstitut der HYPO NOE Gruppe Bank AG von der Offenlegung gemäß § 26 BWG befreit.

### Außerbilanzielle Geschäfte isd § 237 ZIF 8A UGB

Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um Sicherungsgeschäfte. Folgende Sicherungsgeschäfte wurden abgeschlossen: Zinsswaps zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos (für Nostro-Wertpapiere und Verbriefte Verbindlichkeiten), FX-Swaps zur Absicherung des Zinsänderungs- und Währungsrisikos (Forderungen an Kunden) und Zinsoptionen (für offene Kundenoptionen). Die gesamten positiven Marktwerte aus den oben genannten Geschäften betragen zum Bilanzstichtag TEUR 11.592,9.

Zur Bewertung der derivativen Finanzinstrumente kam der Barwertansatz (Diskontierung aller zukünftigen Cashflows mit der zugrundeliegenden Zinskurve) zum Tragen. Als Zinskurven dienten die ISDA-Fixingkurven der jeweiligen Währung. Für die Umrechnung etwaiger Fremdwährungen wurden die EZB-Fixings herangezogen.

Die HYPO NOE Landesbank AG haftet als Mitgliedsinstitut der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken gemäß § 2 Abs. 1 Pfandbriefstelle-Gesetz (PfBrStG) zur ungeteilten Hand mit allen anderen Mitgliedsinstituten für sämtliche Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Diese Haftung besteht gleichlautend für sämtliche andere Mitgliedsinstitute sowie deren Gesamtrechtsnachfolger, wie sie auch im § 1 Abs.2 der Satzung der Pfandbriefstelle angeführt sind. Für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, welche bis zum 2. April 2003 bzw. nach dem 2. April 2003 mit einer Laufzeit von nicht länger als 30. September 2017 entstanden sind, haften gemäß § 2 Abs. 2 PfBrStG die Gewährleister (jeweiliges Bundesland) der Mitgliedsinstitute ebenfalls zur ungeteilten Hand. Im haftungsrechtlichen Prüfungsbericht der Pfandbriefstelle beträgt der Umfang der von der Haftung der Gewährträger erfassten Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag 31.12.2010 rund TEUR 10.280.452 (31.12.2009: TEUR 9.652.672). Dies entspricht dem gemäß § 237 Zif. 8A UGB anzugebenden Wert und stellt annähernd die gesamten Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle zum 31.12.2010 dar. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses 2009 konnte seitens der Pfandbriefstelle nur eine vorläufige Meldung des Haftungsvolumens erfolgen. Die endgültige Meldung weicht von dieser ab. Daher wurde der Vorjahresbetrag entsprechend der endgültigen Meldung der Pfandbriefstelle angepasst.

Der erhöhte Wertberichtigungsbedarf aus dem Kreditportfolio wurde von der HYPO NOE Landesbank AG erkannt. Mit Wirkung ab 1.12.2010 übernimmt die HYPO NOE Gruppe Bank AG gegenüber der HYPO NOE Landesbank AG die Haftung als Garant für die Rückzahlung von bis spätestens 31.12.2015 fällig werdenden, von der HYPO NOE Landesbank AG zu bestimmenden Forderungen im Ausmaß von bis zu maximal EUR 16 Mio. Diese Garantievereinbarung ersetzt die bisherige - zwischen den oben erwähnten Vertragspartnern - geschlossene Garantierahmenvereinbarung in Höhe von EUR 5 Mio. Der Ertragseffekt aus der zusätzlichen Garantiesumme wird im Geschäftsjahr 2010 unterhalb des EGT in der Position außerordentliche Erträge verbucht, was zu einem erwarteten positiven Jahresüberschuss für 2010 führt. Am 31.12.2010 betrug die Ausnützung TEUR 8.765,1.

Der Prozess zur Erfassung außerbilanzieller Geschäfte ist organisatorisch geregelt und wird genutzt, um die diversen Risiken der Bank zu minimieren.

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen sind für die Beurteilung der Finanzlage unwesentlich und wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

**Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände gemäß § 64 (1) Z 8 BWG:**

in EUR	<b>31.12.2010</b>	31.12.2009
Deckungsstock für hypothekarische Pfandbriefe	<b>637.591.983,79</b>	587.112.840,30
hievon Deckungsdarlehen	<b>636.591.983,79</b>	586.112.840,30
hievon Barguthaben	<b>1.000.000,00</b>	1.000.000,00
Auf dem Sicherheitendepot bei der OeNB eingelieferte, Marktfähige Sicherheiten (Wertpapiere)	<b>171.877.866,07</b>	99.988.018,08
hievon ausgenutzter OeNB-Tender	<b>50.000.000,00</b>	80.000.000,00

**Erhaltene Vorteile, die zur Kreditrisikominderung genutzt werden.**

Wesentliche erhaltene Vorteile sind eingetragene Hypotheken auf Wohnungseigentum und auf gewerblichen Immobilien. Als finanzielle Sicherheiten sind vor allem verpfändete Wertpapiere zu berücksichtigen.

Art der Sicherheit in EUR	<b>31.12.2010</b>	31.12.2009
Wohnimmobilien	<b>871.766.348,36</b>	662.810.276,72
Gewerbliche Immobilien	<b>71.995.565,43</b>	33.723.746,33
Finanzielle Sicherheiten	<b>47.655.357,97</b>	29.452.799,09
Garantien	<b>35.355.998,45</b>	31.201.621,81

**VI. Pflichtangaben über Organe und Arbeitnehmer**

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (inklusive Karenzierter) während des Geschäftsjahres betrug 321 Angestellte und 0 Arbeiter. Zum Bilanzstichtag bestanden an Mitglieder des Vorstandes TEUR 516,8 an Ausleihungen. Die an die Mitglieder des Aufsichtsrates gewährten Kredite betragen TEUR 106,0. Diese waren banküblich besichert und es kamen die für die Organe der Bank festgelegten Konditionen zur Anwendung. Die Aufsichtsräte, welche vom Betriebsrat delegiert wurden, haben Ausleihungen zu den für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten. An Rückzahlungen wurden im Jahr 2010 TEUR 52,2 geleistet.

An Vorsorge für Abfertigungen und Pensionen hat die Bank im Jahr 2010 für Mitglieder des Vorstandes TEUR 119,9 für leitende Angestellte TEUR 107,6 und für andere Arbeitnehmer TEUR 495,1 aufgewendet.

Für aktive Vorstandsmitglieder hat die Bank in Summe TEUR 565,8 aufgewendet. Die Aufsichtsräte erhielten für ihre Tätigkeit eine Vergütung von insgesamt TEUR 35,5.

Während des Geschäftsjahres waren folgende Personen als Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

#### **Mitglieder des Vorstandes**

Mag. Michael Martinek	Vorsitzender des Vorstandes, Marktvorstand mit dem Schwerpunkt Wohnbau
Mag. Silvia Parik	Mitglied des Vorstandes mit Verantwortung für Finanzen, Risiko und Abwicklung
Günther Ritzberger, MBA	Mitglied des Vorstandes, Marktvorstand mit den Schwerpunkten Private Banking, Kommerzkunden und Geschäftsstellen

#### **Mitglieder des Aufsichtsrates**

Dr. Peter Harold	Vorsitzender des Aufsichtsrates
KommR. Dkfm. Dr. Erich Zeillinger	Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates
KommR. Dir. Ferdinand Rubel	
LAbg. Mag. Karl Wilfing	
Mag. Helmut Guth	(seit 28.04.2010)
BR a. D. Alfred Schöls	(seit 28.04.2010)
Kammerrat Gerhard Posset	(bis 31.03.2010)
LAbg. Stefan Hintner	(bis 28.04.2010)

#### **Mitglieder des Aufsichtsrates vom Betriebsrat entsandt**

Peter Zvirak  
Walter Hergolitsch  
Herfried Pauser

#### **Staatskommissäre**

Amtsdirektor Karl Flatz	Bundesministerium für Finanzen
Mag. Veronika Meszarits	Bundesministerium für Finanzen

#### **Aufsichtskommissäre**

BR a. D. Dir. Walter Mayr	GEBAU-NIOBAU Gemeinnützige Bauges.m.b.H.
Oberregierungsrat Mag. Martin Bauer	Amt der NÖ Landesregierung

St. Pölten, am 22. März 2011

#### **Der Vorstand**

#### **Mag. Michael Martinek**

Vorsitzender des Vorstandes  
Marktvorstand mit dem  
Schwerpunkt Wohnbau

#### **Mag. Silvia Parik**

Mitglied des Vorstandes  
mit Verantwortung für  
Finanzen, Risiko und  
Abwicklung

#### **Günther Ritzberger, MBA**

Mitglied des Vorstandes  
Marktvorstand mit den  
Schwerpunkten: Private  
Banking, Kommerzkunden  
und Geschäftsstellen

## ANLAGENSPIEGEL 2010

IN EUR

Anlagentpiegel 2010 in EUR										
	Anschaffungs/ Herstellungs- kosten 01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen/ Umgliederungen	Anschaffungs/ Herstellungs- kosten 31.12.2010	Kumulierte Zuschreibungen	Kumulierte Abschreibungen	Buchwert 31.12.2010	Buchwert 01.01.2010	Zuschreibungen (Abschreibungen) 2010
<b>Pos. 2 Forderungen an Kreditinstitute</b>										
Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	205.686.687,30	0,00	0,00	-150.000.000,00	55.686.687,30	0,00	1.562.047,30	54.124.640,00	204.124.640,00	0,00
<b>Pos. 4 Schuldverschreibungen u. andere festverz. Wertpapiere</b>										
Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	150.712.344,78	29.890.719,31	-5.000.000,00	150.000.000,00	325.603.064,09	0,00	0,00	325.603.064,09	150.712.344,78	0,00
<b>Pos. 5 Aktien und sonstige nicht festverz. Wertpapiere</b>										
Investmentfondsanteile im Anlagevermögen	5.810.449,69	0,00	-5.810.449,69	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.661.600,00	0,00
<b>Pos. 6 Beteiligungen an Kreditinstituten</b>										
an sonstigen Unternehmen	1.292.492,11	686.758,28	0,00	0,00	1.979.250,39	0,00	0,00	1.979.250,39	1.292.492,11	0,00
Gesamtsumme – Position	554.724,79	0,00	0,00	0,00	554.724,79	0,00	1.845,88	552.878,91	552.878,91	0,00
	1.847.216,90	686.758,28	0,00	0,00	2.533.975,18	0,00	1.845,88	2.532.129,30	1.845.371,02	0,00
<b>Pos. 7 Verbundene Unternehmen</b>										
	0,00	2.000,00	0,00	0,00	2.000,00	0,00	0,00	2.000,00	0,00	0,00
<b>Pos. 8 Immat. Vermögensgegenst. d. Anlageverm.</b>										
	287.679,88	12.000,00	-10.624,80	0,00	289.055,08	0,00	269.349,08	19.706,00	25.491,00	(13.305,00)
<b>Pos. 9 Sachanlagen – Grund- stücke und Gebäude</b>										
für den eigenen Geschäftsbetrieb	1.550.606,45	0,00	0,00	0,00	1.550.606,45	0,00	1.417.844,77	132.761,68	132.761,68	0,00
sonstige	29.941,21	0,00	0,00	0,00	29.941,21	0,00	0,00	29.941,21	29.941,21	0,00
Gesamtsumme – Position	1.580.547,66	0,00	0,00	0,00	1.580.547,66	0,00	1.417.844,77	162.702,89	162.702,89	0,00
<b>Pos. 9 Sachanlagen – Betriebs- und Geschäftsausstattung</b>										
Inventar	13.175.077,54	800.238,66	-139.311,11	0,00	13.836.005,09	0,00	9.498.353,32	4.337.651,77	4.552.771,77	(958.313,66)
Geringwertige Wirtschaftsgüter	826.575,92	96.461,64	0,00	0,00	923.037,56	0,00	923.037,56	0,00	0,00	(96.461,64)
Kraftfahrzeuge	1.460.588,61	76.780,00	-259.294,92	0,00	1.278.073,69	0,00	598.329,69	679.744,00	1.013.772,00	(268.532,00)
Gesamtsumme – Position	15.462.242,07	973.480,30	-398.606,03	0,00	16.037.116,34	0,00	11.019.720,57	5.017.395,77	5.566.543,77	(1.323.307,30)
<b>Gesamtsumme</b>	<b>381.387.168,28</b>	<b>31.562.957,89</b>	<b>-11.219.680,52</b>	<b>0,00</b>	<b>401.730.445,65</b>	<b>0,00</b>	<b>14.270.807,60</b>	<b>387.459.638,05</b>	<b>366.098.693,46</b>	<b>(1.336.612,30)</b>

## BETEILIGUNGSSPIEGEL 2010

---

Die Bank war zum Jahresende an nachfolgenden Unternehmen mit mindestens 20 Prozent beteiligt:

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil am Kapital	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis in TEUR
NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH, Wien	21,00 %	3.190,2	39,0
Bonitas Versicherungsservice Gesellschaft m.b.H., St. Pölten	50,00 %	370,0	218,3

Das Eigenkapital und die Jahresergebnisdaten stammen aus dem Jahresabschluss 2009 der jeweiligen Unternehmen.

# **ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER**

gemäß § 82 Abs. 4 BörseG

# ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

---

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss 2010 der HYPO NOE Landesbank AG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

St. Pölten, am 22. März 2011  
**der Vorstand**



**Mag. Michael Martinek**

Vorsitzender des Vorstandes  
Marktvorstand mit dem  
Schwerpunkt Wohnbau

**Mag. Silvia Parik**

Mitglied des Vorstandes  
mit Verantwortung für  
Finanzen, Risiko und  
Abwicklung

**Günther Ritzberger, MBA**

Mitglied des Vorstandes  
Marktvorstand mit den  
Schwerpunkten: Private  
Banking, Kommerzkunden  
und Geschäftsstellen

# BESTÄTIGUNGSVERMERK

# BESTÄTIGUNGSVERMERK

---

## Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der HYPO NOE Landesbank AG, St. Pölten, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

## Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung und Bankprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

## Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der HYPO NOE Landesbank AG zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

## Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die nach § 243a Abs. 2 UGB gemachten Angaben zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss Die gemäß § 243a Abs. 2 UGB gemachten Angaben sind zutreffend.

Wien, am 22. März 2011

**Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH**

ppa. Dr. Brigitte Stuibler e. h.  
Wirtschaftsprüferin

Dr. Peter Bitzyk e. h.  
Wirtschaftsprüfer

Bruno Moritz e. h.  
Steuerberater

# **BERICHT DES AUF SICHTSRATES**

# BERICHT DES AUFSICHTSRATES

---

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2010 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und wurde vom Vorstand über den Gang der Geschäfte und die Lage der Bank regelmäßig informiert.

Die Buchführung, der Jahresabschluss sowie der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluss erläutert, wurden durch die zum Wirtschaftsprüfer bestellte Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH ohne Einwendungen überprüft. Dem vorliegenden Jahresabschluss zum 31.12.2010 wurde daher als den gesetzlichen Vorschriften entsprechend der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem vom Vorstand vorgelegten Geschäftsbericht einverstanden und billigt den Jahresabschluss 2010.

St. Pölten, im April 2011  
**der Aufsichtsrat**



**Dr. Peter Harold**  
Vorsitzender